

SCHULLEHRPLAN 2019

FACHFRAU/FACHMANN
GESUNDHEIT EFZ
GRUNDAUSBILDUNG 3 JAHRE

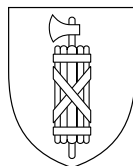
BILDUNGSVERORDNUNG 2017



Verwendet an den Berufsfachschulen des Kantons St.Gallen

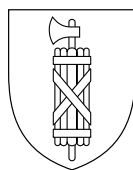
BZGS St.Gallen

Berufs- und Weiterbildungszentrum für
Gesundheits- und Sozialberufe
Lindenstrasse 139
9016 St.Gallen



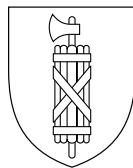
BZSL Sargans

Berufs- und
Weiterbildungszentrum Sarganserland
Langgrabenstrasse 24
7320 Sargans



BWZ Toggenburg

Berufs- und Weiterbildungszentrum Toggenburg
Standort Lichtensteig
Bürgistrasse 16
9620 Lichtensteig



Der vorliegende Schullehrplan wurde in Kooperation mit dem
Berufsbildungszentrum Herisau erarbeitet.

INHALTSVERZEICHNIS

1.	Allgemeine Erläuterungen zum Schullehrplan	2
2.	Konzept und Innovationen des Schullehrplans	2
2.1	Haltungsziele für jedes Semester	2
2.2	Handlungskompetenzbereiche (HKB) und Handlungskompetenzen (HK).....	3
2.3	Unterrichtsfächer, Stundentafel und Prüfungspläne.....	4
2.4	Übersicht Handlungskompetenzen nach Fach und Semester	4
2.5	Handlungsleitende Kenntnisse	4
2.6	Pathophysiologie-Raster	5
2.7	Pflegediagnosen	5
2.8	Schultage.....	5
2.9	Adressaten.....	5
2.10	Lernortkooperation	5
2.11	Stetiger Lernprozess.....	5
2.12	Ausblick und Transfer	6
3.	Stundentafel, Wochenstundenplan, Prüfungsplan, QV-Noten.....	7
4.	Übersicht pro Semester.....	11
	Fächerbezeichnung, Thema, Handlungskompetenzbereich, Handlungskompetenz und Anzahl Lektionen	
5.	Handlungsleitende Kenntnisse des 1. Semesters	20
6.	Handlungsleitende Kenntnisse des 2. Semesters	30
7.	Handlungsleitende Kenntnisse des 3. Semesters	42
8.	Handlungsleitende Kenntnisse des 4. Semesters	54
9.	Handlungsleitende Kenntnisse des 5. Semesters	63
	Handlungsleitende Kenntnisse des 6. Semesters	68
10.	Anhang.....	69
	a) Quellenangaben und b) Taxonomie der Lern- bzw. Bildungsziele nach Bloom	

1. ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN ZUM SCHULLEHRPLAN

Gesetzliche Grundlage

Am 5. August 2016 sind die neue Bildungsverordnung und der neue Bildungsplan Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ in Kraft getreten.

Abgeleitet von der Bildungsverordnung und dem Bildungsplan entstand der Schullehrplan. Die Lektionentafel basiert auf der Grundlage der Bildungsverordnung.

2. KONZEPT UND INNOVATIONEN DES SCHULLEHRPLANS

2.1 HALTUNGSZIELE FÜR JEDES SEMESTER

- | | |
|--------------------|--|
| 1. Semester | Die Lernenden zeigen Engagement und Verlässlichkeit gegenüber der Arbeitsorganisation |
| 2. Semester | Die Lernenden zeigen Toleranz und Respekt im Umgang mit Menschen |
| 3. Semester | Die Lernenden zeigen Empathie und sind in der Lage, aus Sicht des anderen zu argumentieren |
| 4. Semester | Die Lernenden reflektieren eigenes Handeln und leiten Massnahmen daraus ab |
| 5. Semester | Die Lernenden zeigen Umsicht und Sorgfalt im Umgang mit sich, den Mitmenschen und der Umwelt |
| 6. Semester | Die Lernenden sind sich der Wichtigkeit der Berufskompetenzen bewusst und vertiefen ihr erworbenes Wissen. |

Diese sechs Haltunqsziele begleiten die Lernenden durch die gesamte Ausbildung. Sie helfen, wichtige Werte des Berufs Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ zu veranschaulichen. Diese Werte gewinnen im Laufe der Ausbildung an Bedeutung und befähigen die Lernenden zu gestärkten Selbst- und Sozialkompetenzen.

2.2 HANDLUNGSKOMPETENZBEREICHE (HKB) UND HANDLUNGSKOMPETENZEN (HK)

- ◆ Der Berufskundeunterricht an der Berufsfachschule gliedert sich in die acht Handlungskompetenzbereiche (A–H) und Handlungskompetenzen (A.1–H.5).
- ◆ Die Handlungskompetenzbereiche bilden das Berufsprofil von Fachfrauen Gesundheit und Fachmänner Gesundheit EFZ.
- ◆ Eine Handlungskompetenz zu besitzen bedeutet, beruflich kompetent zu sein, um Alltagssituationen erfolgreich zu meistern. Um den Berufsalltag als Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ bewältigen zu können, muss er/sie über sämtliche Handlungskompetenzen verfügen.

Handlungs-kompetenzbereiche		Berufliche Handlungskompetenzen						
		1	2	3	4	5	6	7
A	Umsetzen von Professionalität und Klientenzentrierung	Als Berufsperson und als Teil des Teams handeln.	Beziehungen zu Klientinnen und Klienten sowie deren Umfeld professionell gestalten.	Gemäss den eigenen Beobachtungen situationsgerecht handeln.	Gemäss den altersspezifischen Gewohnheiten, der Kultur und der Religion der Klientinnen und Klienten situationsgerecht handeln.	Bei der Qualitätssicherung mitarbeiten.		
B	Pflegen und Betreuen	Klientinnen und Klienten bei der Körperpflege unterstützen.	Klientinnen und Klienten bei ihrer Mobilität unterstützen.	Klientinnen und Klienten bei der Ausscheidung unterstützen.	Klientinnen und Klienten bei der Atmung unterstützen.	Klientinnen und Klienten bei der Ernährung unterstützen.	Klientinnen und Klienten beim Ruhen und Schlafen unterstützen.	
C	Pflegen und Betreuen in anspruchsvollen Situationen	In Notfallsituationen situationsgerecht reagieren.	Bei der Betreuung von Klientinnen und Klienten in der Sterbephase mitarbeiten.	Bei der Betreuung von Klientinnen und Klienten in Krisensituationen mitwirken.	Bei der Betreuung von Klientinnen und Klienten mit chronischen Erkrankungen, Multimorbidität und in palliativen Situationen mitwirken.	Klientinnen und Klienten mit Verwirrheitszuständen unterstützen.		
D	Ausführen medizinischer Verrichtungen	Vitalzeichen kontrollieren und Flüssigkeitsbilanz erstellen.	Venöse und kapillare Blutentnahmen durchführen.	Medikamente richten und verabreichen.	Infusionen ohne medikamentöse Zusätze richten und bei bestehendem peripher venösen Zugang verabreichen und Infusionen mit bestehenden medikamentösen Zusätzen wechseln.	Sondennahrung bereitstellen und diese bei bestehendem Zugang verabreichen.	Subkutane und intramuskuläre Injektionen durchführen.	Bei primär und sekundär heilenden Wunden einen Verband wechseln.
E	Fördern und Erhalten von Gesundheit und Hygiene	Arbeitssicherheit, Hygienemassnahmen und Umweltschutz einhalten.	Massnahmen zur Prävention durchführen.	Die Ressourcen von Klientinnen und Klienten fördern.	Klientinnen und Klienten bei Ernährungsfragen informieren und begleiten.			
F	Gestalten des Alltags	Mit verschiedenen Klientengruppen den Alltag professionell gestalten	Klientinnen und Klienten beim Aufbau und Einhalten einer Tagesstruktur unterstützen.	Anliegen der Klientinnen und Klienten nach individueller Sexualität wahrnehmen und den passenden Rahmen schaffen.				
G	Wahrnehmen hauswirtschaftlicher Aufgaben	Klientinnen und Klienten bei der Pflege und bei der situationsgerechten Wahl der Kleidung unterstützen.	Für ein sauberes und sicheres Lebensumfeld unter Berücksichtigung der persönlichen Bedürfnisse sorgen.					
H	Durchführen administrativer und logistischer Aufgaben.	Bei der Vorbereitung und Durchführung von Ein- und Austritten mitarbeiten.	Mit der betriebs-spezifischen Informations- und Kommunikationstechnologie arbeiten.	Transporte von Klientinnen und Klienten organisieren.	Verbrauchsmaterialien und Medikamente bewirtschaften.	Apparate und Mobiliar unterhalten.		

2.3 UNTERRICHTSFÄCHER, STUNDENTAFEL UND PRÜFUNGSPLÄNE

Die Handlungskompetenzbereiche wurden vier verschiedenen Fächern zugeteilt, um die entsprechenden handlungsleitenden Kenntnisse laut Handlungskompetenz zu unterrichten. Anatomie/Physiologie (An/P) ist zugehörig zum Fach B/D und dient zur Grundlagenvermittlung. Den Fächern wurden zur besseren Orientierung entsprechende Farben zugeordnet.

Fachbezeichnung A/F Professionalität, Alltag
Fachbezeichnung B/D Pflege, medizinaltechnische Verrichtungen, Hygiene
Fachbezeichnung An/P Anatomie/Physiologie
Fachbezeichnung E/G/H Hauswirtschaft, Gesundheit, Administration und Logistik
Fachbezeichnung C Anspruchsvolle Situationen

Abbildung 2: Übersicht Fächer

Die Übersichten Stundentafel und Wochenstundenplan geben Auskunft, wie viele Lektionen pro Fach und Semester oder Woche unterrichtet werden.

Der Prüfungsplan visualisiert die Anzahl Prüfungen, die innerhalb eines Semesters geschrieben und bei welchem Handlungskompetenzbereich diese im Semesterzeugnis eingetragen werden. Die Übersicht QV-Noten zeigt, wie die einzelnen Semesternoten zur Erfahrungsnote Berufskunde für das Qualifikationsverfahren (QV) berechnet werden.

Die Allgemeinbildung und der Sport sind auf den Stundentafeln und Prüfungsplänen ausgewiesen. Die Umsetzung dieser Unterrichtsfächer wird in separaten Schullehrplänen geregelt.

Den Lernenden wird das Freifach Englisch angeboten. Wir empfehlen den Besuch vor allem im Zusammenhang mit weiterführenden Schulen.

2.4 ÜBERSICHT HANDLUNGSKOMPETENZEN NACH FACH UND SEMESTER

Die Übersichten zeigen, in welcher Reihenfolge die Handlungskompetenzen unterrichtet werden und wie viele Lektionen dafür zur Verfügung stehen. Zudem wird auf die konkreten handlungsleitenden Kenntnisse verwiesen.

2.5 HANDLUNGSLEITENDE KENNTNISSE

- ◆ Die handlungsleitenden Kenntnisse geben über die konkreten Lerninhalte Auskunft. Diese handlungsleitenden Kenntnisse wurden abgeleitet und gemäss Taxonomie nach Bloom formuliert.
- ◆ Die Handlungskompetenzen werden im Berufskundeunterricht aufbauend unterrichtet. Aus diesem Grund erscheinen diese teilweise mehrmals in unterschiedlichen Semestern, was in den Querverweisen ersichtlich ist.

2.6 PATHOPHYSIOLOGIE-RASTER

Aus Gründen der Lesbarkeit wird unter «Handlungsleitende Kenntnisse» der Pathophysiologie-Raster nicht jedes Mal zur Bearbeitung von Krankheitsbildern als Grundlage erwähnt. Die Krankheitsbilder werden trotzdem gemäss folgendem Aufbau mit Hilfe des Pathophysiologie-Rasters unterrichtet:

- | | |
|---------------------------|------------------------------------|
| 1. Krankheitsbild | 5. Diagnostik |
| 2. Definition | 6. Therapie/Behandlung |
| 3. Ursache/Risikofaktoren | 7. Prognose/Verlauf/Komplikationen |
| 4. Symptome | 8. Pflegeinterventionen/Prophylaxe |

2.7 PFLEGEDIAGNOSEN

Die vorgeschlagenen Pflegediagnosen sind im Bildungsplan FaGe EFZ auf Seite 61 aufgelistet.

Unter folgendem Link können Sie den Bildungsplan herunterladen: <https://www.odasante.ch/berufliche-grundbildung/eidgenoessisches-faehigkeitszeugnis-efz>

2.8 SCHULTAGE

Anzahl Schultage pro Schulwoche für die 3-jährige Ausbildung:

1. Lehrjahr: zwei Schultage
2. Lehrjahr: zwei Schultage
3. Lehrjahr: ein Schultag

2.9 ADRESSATEN

Der Schullehrplan Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ richtet sich an folgende Adressaten:

- ◆ die Lernenden
- ◆ die Lehrpersonen
- ◆ die Ausbildungsbetriebe
- ◆ die Organisation der Arbeitswelt mit den entsprechenden Verbänden

2.10 LERNORTKOOPERATION

Der Schullehrplan geht auf die gesetzliche Forderung nach Lernortkooperation ein. Für die Formulierung des Schullehrplans sind die Bildungspartner aus der Praxis und der Organisation der Arbeitswelt in den Arbeitsprozess miteinbezogen worden. Die ausgezeichnete Zusammenarbeit und das grosse Engagement aller Beteiligten widerspiegeln sich im Schullehrplan.

2.11 STETIGER LERNPROZESS

Damit die Kompetenzorientierung umgesetzt werden kann, wird im Unterricht der stetige Lernprozess fokussiert. Ein Vorgehen in drei Schritten garantiert diesen Lernprozess.

Erster Schritt: «Wissen aktivieren»

Das Vorwissen zu einem Lerninhalt wird aktiviert und Handlungsmuster werden bewusst gemacht.

Zweiter Schritt: «neues Wissen anreichern»

Das neue Wissen zum Lerninhalt wird erarbeitet.

Dritter Schritt: «Transfer und Reflexion»

Mit dem Transfer und der dazugehörenden Reflexion wird der Lernprozess abgeschlossen.

Die Forderung des Lernprozesses, in einer entsprechend gestalteten Lernumgebung, unterstützt und fördert das eigenverantwortliche Lernen der angehenden Fachpersonen Gesundheit.

2.12 AUSBLICK UND TRANSFER

Mit der Entwicklung des Schullehrplans haben wir eine Basis geschaffen, um den Lernenden einen zeitgemässen und fördernden Unterricht vermitteln zu können. Gute Lehrpläne und entsprechende Lehrmittel sind Grundvoraussetzung für einen nachhaltigen Unterricht, die Lehrpersonen der Schlüssel zum Erfolg.

Dank

Der Projektleitung und der Projektgruppe sowie allen am Projekt beteiligten Personen danken wir herzlich für ihre professionelle Entwicklungsarbeit in Zusammenhang mit dem neuen Schullehrplan.

BZGS St.Gallen



Andreas Weh
Rektor

BZ Sarganserland



Franz Anrig
Rektor

BWZ Toggenburg



Matthias Unseld
Rektor

St.Gallen, 4. Juni 2019
Überarbeitet Dezember 2019

3. STUDENTAFEL, WOCHENSTUNDENPLAN, PRÜFUNGSPLAN, QV-NOTEN

Studentafel			Lektionen pro Semester						Total
			1	2	3	4	5	6	
	Fächerbezeichnung	Handlungskompetenzbereiche A–H							
A/F/C	Professionalität, Alltag	A) Umsetzen von Professionalität und Klientenzentrierung F) Gestalten des Alltags	60	60	60	20			200
	Anspruchsvolle Situationen	C) Pflegen und Betreuen in anspruchsvollen Situationen				40			40
B/D/C	Pflege, medizinaltechnische Verrichtungen	B) Pflegen und Betreuen D) Ausführen medizinaltechnischer Verrichtungen	80	80	80	80			320
	Anspruchsvolle Situationen	C) Pflegen und Betreuen in anspruchsvollen Situationen					80	80	160
E/G/H	Hauswirtschaft, Gesundheit und Hygiene, Administration und Logistik	E) Fördern und Erhalten von Gesundheit und Hygiene G) Wahrnehmen hauswirtschaftlicher Aufgaben H) Durchführen administrativer und logistischer Aufgaben	40	40	40	40			160
An/P	Anatomie/Physiologie		40	40	40	40			160
			220	220	220	220	80	80	1040

ABU	Allgemeinbildender Unterricht								
GES	Gesellschaft		40	40	40	40	40	40	240
SUK	Sprache und Kommunikation		20	20	20	20	20	20	120
SPO	Sport		40	40	40	40	20	20	200
Total Wochenlektionen			320	320	220	320	160	160	1600

Wochenstundenplan			Lektionen pro Semester						Total
			1	2	3	4	5	6	
	Fächerbezeichnung	Handlungskompetenzbereiche A–H							
A/F/C	Professionalität, Alltag	A) Umsetzen von Professionalität und Klientenzentrierung F) Gestalten des Alltags	3	3	3	1			10
	Anspruchsvolle Situationen	C) Pflegen und Betreuen in anspruchsvollen Situationen				2			2
B/D/C	Pflege, medizinaltechnische Verrichtungen	B) Pflegen und Betreuen D) Ausführen medizinaltechnischer Verrichtungen	4	4	4	4			16
	Anspruchsvolle Situationen	C) Pflegen und Betreuen in anspruchsvollen Situationen					4	4	8
E/G/H	Hauswirtschaft, Gesundheit und Hygiene, Administration und Logistik	E) Fördern und Erhalten von Gesundheit und Hygiene G) Wahrnehmen hauswirtschaftlicher Aufgaben H) Durchführen administrativer und logistischer Aufgaben	2	2	2	2			8
An/P	Anatomie/Physiologie		2	2	2	2			8
			11	11	11	11	4	4	52

ABU	Allgemeinbildender Unterricht								
GES	Gesellschaft		2	2	2	2	2	2	12
SUK	Sprache und Kommunikation		1	1	1	1	1	1	6
SPO	Sport		2	2	2	2	1	1	10
Total Wochenlektionen			16	16	16	16	8	8	80

Prüfungsplan			Prüfungen pro Semester						Total BKU	
			1	2	3	4	5	6		
	Berufskundeunterricht	Handlungskompetenzbereiche A–H								
A/F/C	Professionalität, Alltag	A) Umsetzen von Professionalität und Klientenzentrierung	2–3		2–3					4–6
		F) Gestalten des Alltags			1	1				2
	Anspruchsvolle Situationen	C) Pflegen und Betreuen in anspruchsvollen Situationen				2–3				2–3
B/D/C	Pflege, medizinaltechnische Verrichtungen	B) Pflegen und Betreuen	1–2	1–2	1–2					3–6
		Anatomie/Physiologie (für B)	1	1	1					3
		D) Ausführen medizinal-technischer verrichtungen		1	1–2	1–2				3–5
		Anatomie/Physiologie (für D)		1	1	1				3
	Anspruchsvolle Situationen	C) Pflegen und Betreuen in anspruchsvollen Situationen					3	3		6
E/G/H	Hauswirtschaft, Gesundheit und Hygiene, Administration und Logistik	E) Fördern und Erhalten von Gesundheit und Hygiene		2	1	1–2				4–5
		Anatomie/Physiologie (für E)				1				1
		G) Wahrnehmen hauswirtschaftlicher Aufgaben	2–3							2–3
		H) Durchführen administrativer und logistischer Aufgaben		1	1					2
			6–9	7–8	9–12	7–10	3	3	36–46	

3. Sem.: 1 Prüfung HK F (wird im Fach E/G/H geprüft) 1 Prüfung HK E (wird im Fach A/F geprüft)

Hinweis: Bei diesen Prüfungen können auch weitere Handlungskompetenzen mitgeprüft werden.

ABU	Allgemeinbildender Unterricht									Total ABU+ Sport
GES	Gesellschaft		3	3	3	3	VA	3		15
SUK	Sprache und Kommunikation		3	3	3	3	VA	3		15
SPO	Sport		3	3	3	3	3	3		18
										48

Semesterzeugnis und QV-Noten		Zeugnisnoten pro Semester						Anzahl QV-Noten
		1	2	3	4	5	6	
HKB A: Professionalität und Klientenzentrierung		SN		SN				
HKB B: Pflegen und Betreuen		SN	SN	SN				
HKB C: Pflegen und Betreuen in anspruchsvollen Situationen					SN	SN	SN	
HKB D: Ausführen medizinischer Verrichtungen			SN	SN	SN			
HKB E: Fördern und Erhalten von Gesundheit und Hygiene			SN	SN	SN			
HKB F: Gestalten des Alltags				SN	SN			
HKB G: Wahrnehmen hauswirtschaftlicher Aufgaben		SN						
HKB H: Durchführen administrativer und logistischer Aufgaben			SN	SN				
BK	Berufskunde	EN	EN	EN	EN	EN	EN	6

ABU	Allgemeinbildender Unterricht							
GES	Gesellschaft	QV	QV	QV	QV	VA	QV	5
SUK	Sprache und Kommunikation	QV	QV	QV	QV	VA	QV	5
SPO	Sport	SN	SN	SN	SN	SN	SN	

SN = Semesternote

EN = Erfahrungsnote / Durchschnitt Berufskunde pro Semester, als eine Note im Semesterzeugnis

VA = Vertiefungsarbeit

4. ÜBERSICHT PRO SEMESTER

Fächerbezeichnung, Thema, Handlungskompetenzbereich, Handlungskompetenz und Anzahl Lektionen

1. Semester

Haltungsziel: Die Lernenden zeigen Engagement und Verlässlichkeit gegenüber der Arbeitsorganisation.

Fächerbezeichnung	A/F	B/D	C	E/G/H
		An/P		An/P
Thema	Professionalität, Alltag	Pflege, medizinaltechnische Verrichtungen	Anspruchsolle Situationen	Hauwirtschaft, Gesundheit und Hygiene, Administration und Logistik
Handlungskompetenzbereich HKB	A) Umsetzen von Professionalität und Klientenzentrierung F) Gestalten des Alltags	B) Pflegen und Betreuen D) Ausführen medizinaltechnischer Verrichtungen	C) Pflegen und Betreuen in anspruchsvollen Situationen	E) Fördern und Erhalten von Gesundheit und Hygiene G) Wahrnehmen hauswirtschaftlicher Aufgaben H) Durchführen administrativer und logistischer Aufgaben
		Anatomie/Physiologie für B		Anatomie/Physiologie für E
Handlungskompetenz HK	A.1 Als Berufsperson und als Teil des Teams handeln	B.1 Klientinnen und Klienten bei der Körperpflege unterstützen		G.1 Klientinnen und Klienten bei der Pflege und bei der situationsgerechten Wahl der Kleidung unterstützen
		B.1* Klientinnen und Klienten bei der Körperpflege unterstützen		E.1* Arbeitssicherheit, Hygienemassnahmen und Umweltschutz einhalten (Mikroorganismen)
Lektionen	18	30		16
		14		6
HK	A.2 Beziehungen zu Klientinnen und Klienten sowie deren Umfeld professionell gestalten	B.5 Klientinnen und Klienten bei der Ernährung unterstützen		G.2 Für ein sauberes und sicheres Lebensumfeld unter Berücksichtigung der persönlichen Bedürfnisse sorgen
		B.5 Klientinnen und Klienten bei der Ernährung unterstützen		
Lektionen	21	25		10
		10		
HK	A.4 Gemäss den altersspezifischen Gewohnheiten, der Kultur und der Religion situationsgerecht handeln	B.2 Klientinnen und Klienten bei ihrer Mobilität unterstützen		H.5 Apparate und Mobiliar unterhalten
		B.2 Klientinnen und Klienten bei ihrer Mobilität unterstützen		
Lektionen	21	25		4
		10		
HK				E.1 Arbeitssicherheit, Hygienemassnahmen und Umweltschutz einhalten
Lektionen				10

* Hinweis an An/P-Lehrpersonen: B-Kompetenz vor E-Kompetenzen unterrichten

2. Semester

Haltungsziel: Die Lernenden zeigen Toleranz und Respekt im Umgang mit Menschen.

Fächerbezeichnung	A/F	B/D	C	E/G/H
		An/P		An/P
Thema	Professionalität, Alltag	Pflege, medizinaltechnische Verrichtungen	Anspruchsolle Situationen	Hauwirtschaft, Gesundheit und Hygiene, Administration und Logistik
Handlungskompetenzbereich HKB	A) Umsetzen von Professionalität und Klientenzentrierung F) Gestalten des Alltags	B) Pflegen und Betreuen D) Ausführen medizinaltechnischer Verrichtungen	C) Pflegen und Betreuen in anspruchsvollen Situationen	E) Fördern und Erhalten von Gesundheit und Hygiene G) Wahrnehmen hauswirtschaftlicher Aufgaben H) Durchführen administrativer und logistischer Aufgaben
		Anatomie/Physiologie für B und D		Anatomie/Physiologie für E
Handlungskompetenz HK	A.2 Beziehungen zu Klientinnen und Klienten sowie deren Umfeld professionell gestalten	B.2 Klientinnen und Klienten bei ihrer Mobilität unterstützen		E.1 Arbeitssicherheit, Hygienemassnahmen und Umweltschutz einhalten
				E.1* Arbeitssicherheit, Hygienemassnahmen und Umweltschutz einhalten
Lektionen	9	24		10
				8
HK	A.3 Gemäss den eigenen Beobachtungen situationsgerecht handeln	B.3 Klientinnen und Klienten bei der Ausscheidung unterstützen		H.1 Bei der Vorbereitung und Durchführung von Ein- und Austritten mitarbeiten
		B.3* Klientinnen und Klienten bei der Ausscheidung unterstützen		
Lektionen	9	20		10
		14		
HK	E.2 Massnahmen zur Prävention durchführen 1 Prüfung für E	D.1 Vitalzeichen kontrollieren und Flüssigkeitsbilanz erstellen		H.3 Transporte von Klientinnen und Klienten organisieren
		D.1 Vitalzeichen kontrollieren und Flüssigkeitsbilanz erstellen		
Lektionen	18	26		6
		18		
HK	F.2 Klientinnen und Klienten beim Aufbau und Einhaltung einer Tagesstruktur unterstützen	E.2 Massnahmen zur Prävention durchführen		H.4 Verbrauchsmaterialien und Medikamente bewirtschaften
Lektionen	24	10		14

* Hinweis an An/P-Lehrpersonen: E-Kompetenz vor B/D-Kompetenzen unterrichten

3. Semester

Haltungsziel: Die Lernenden zeigen Empathie und sind in der Lage, aus Sicht des anderen zu argumentieren.

Fächerbezeichnung	A/F	B/D	C	E/G/H
		An/P		
Thema	Professionalität, Alltag	Pflege, medizinaltechnische Verrichtungen	Anspruchsolle Situationen	Hauwirtschaft, Gesundheit und Hygiene, Administration und Logistik
Handlungskompetenzbereich HKB	A) Umsetzen von Professionalität und Klientenzentrierung F) Gestalten des Alltags	B) Pflegen und Betreuen D) Ausführen medizinaltechnischer Verrichtungen Anatomie/Physiologie für B und D	C) Pflegen und Betreuen in anspruchsvollen Situationen	E) Fördern und Erhalten von Gesundheit und Hygiene G) Wahrnehmen hauswirtschaftlicher Aufgaben H) Durchführen administrativer und logistischer Aufgaben
Handlungskompetenz HK	A.2 Beziehungen zu Klientinnen und Klienten sowie deren Umfeld professionell gestalten	D.3 Medikamente richten und verabreichen		H.2 Mit der betriebsspezifischen Informations- und Kommunikationstechnologie arbeiten
Lektionen	15	12		10
HK	A.4 Gemäss den altersspezifischen Gewohnheiten, der Kultur und der Religion situationsgerecht handeln	D.6 Subkutane und intramuskuläre Injektionen durchführen D.6 Subkutane und intramuskuläre Injektionen durchführen		F.1 Mit verschiedenen Klientengruppen den Alltag professionell gestalten 1 Prüfung für F
Lektionen	21	14 10		30
HK	E.3 Die Ressourcen von Klientinnen und Klienten fördern 1 Prüfung für E	D.2 Venöse und kapillare Blutentnahmen durchführen D.2 Venöse und kapillare Blutentnahmen durchführen		
Lektionen	12	14 14		
HK	A.5 Bei der Qualitätssicherung mitarbeiten	B.3 Klientinnen und Klienten bei der Ausscheidung unterstützen		
Lektionen	12	12 16		
HK		B.6 Klientinnen und Klienten beim Ruhen und Schlafen unterstützen		
Lektionen		14		
HK		B.4 Klientinnen und Klienten bei der Atmung unterstützen B.4 Klientinnen und Klienten bei der Atmung unterstützen		
Lektionen		14 16		

4. Semester

Haltungsziel: Die Lernenden reflektieren eigenes Handeln und leiten Massnahmen daraus ab.

Fächerbezeichnung	A/F	C	B/D	E/G/H
			An/P (E)	
Thema	Professionalität, Alltag, anspruchsvolle Situationen	Professionalität, Alltag, anspruchsvolle Situationen	Pflege, medizinaltechnische Verrichtungen	Hauswirtschaft, Gesundheit und Hygiene, Administration und Logistik
Handlungskompetenzbereich BKU	A) Umsetzen von Professionalität und Klientenzentrierung F) Gestalten des Alltags	C) Pflegen und Betreuen in anspruchsvollen Situationen	B) Pflegen und Betreuen D) Ausführen medizinaltechnischer Verrichtungen Anatomie/Physiologie für D	E) Fördern und Erhalten von Gesundheit und Hygiene G) Wahrnehmen hauswirtschaftlicher Aufgaben H) Durchführen administrativer und logistischer Aufgaben
Handlungskompetenz HK	F.3 Anliegen der Klientinnen und Klienten nach individueller Sexualität wahrnehmen und den passenden Rahmen schaffen		E.3 Die Ressourcen von Klientinnen und Klienten fördern F.3 Anliegen der Klientinnen und Klienten nach individueller Sexualität wahrnehmen und den passenden Rahmen schaffen	E.4 Klientinnen und Klienten bei Ernährungsfragen informieren und begleiten
Lektionen	15		20 8	30
HK		C.3 Bei der Begleitung von Klientinnen und Klienten in Krisensituationen mitwirken	D.7 Bei primär und sekundär heilenden Wunden einen Verband wechseln E.3 Die Ressourcen von Klientinnen und Klienten fördern	
Lektionen		21	20 20	
HK		C.5 Klientinnen und Klienten mit Verwirrheitszuständen unterstützen	B.4 Klientinnen und Klienten bei der Atmung unterstützen	Vertiefung und Vernetzung E/G/H
Lektionen		24	20	10

Fortsetzung:

HK			D.4 Infusionen ohne medikamentöse Zusätze richten und bei bestehendem peripher venösem Zugang verabreichen und Infusionen mit bestehenden medikamentösen Zusätzen wechseln	
			D.4 Infusionen ohne medikamentöse Zusätze richten und bei bestehendem peripher venösem Zugang verabreichen und Infusionen mit bestehenden medikamentösen Zusätzen wechseln	
Lektionen			10	
			12	
HK			D.5 Sondennahrung bereitstellen und diese bei bestehendem Zugang verabreichen	
Lektionen			10	

5. Semester

Haltungsziel: Die Lernenden zeigen Toleranz und Respekt im Umgang mit Menschen.

Fächerbezeichnung	A/F	B/D	C	E/G/H
Thema	Professionalität, Alltag	Pflege, medizinaltechnische Verrichtungen	Anspruchsolle Situationen	Hauswirtschaft, Gesundheit und Hygiene, Administration und Logistik
Handlungskompetenzbereich BKU	A) Umsetzen von Professionalität und Klientenzentrierung F) Gestalten des Alltags	B) Pflegen und Betreuen D) Ausführen medizinaltechnischer Verrichtungen	C) Pflegen und Betreuen in anspruchsvollen Situationen	E) Fördern und Erhalten von Gesundheit und Hygiene G) Wahrnehmen hauswirtschaftlicher Aufgaben H) Durchführen administrativer und logistischer Aufgaben
Handlungskompetenz HK			C.4 Bei der Begleitung von Klientinnen und Klienten mit chronischen Erkrankungen, Multimorbidität und in palliativen Situationen mitwirken	
Lektionen			24	
HK			C.2 Bei der Betreuung von Klientinnen und Klienten in der Sterbephase mitarbeiten	
Lektionen			24	
HK			C.3 Bei der Begleitung von Klientinnen und Klienten in Krisensituationen mitwirken	
Lektionen			16	
HK			C.1 In Notfallsituationen situationsgerecht reagieren	
Lektionen			16	

6. Semester

Haltungsziel: Die Lernenden sind sich der Wichtigkeit der Berufskompetenzen bewusst und vertiefen ihr erworbenes Wissen.

Fächerbezeichnung	A/F	B/D	C	E/G/H
Thema	Professionalität, Alltag	Pflege, medizinaltechnische Verrichtungen	Anspruchsvolle Situationen Vertiefung und Vernetzung	Hauswirtschaft, Gesundheit und Hygiene, Administration und Logistik
Handlungskompetenzbereich BKU	A) Umsetzen von Professionalität und Klientenzentrierung F) Gestalten des Alltags	B) Pflegen und Betreuen D) Ausführen medizinaltechnischer Verrichtungen	C) Pflegen und Betreuen in anspruchsvollen Situationen	E) Fördern und Erhalten von Gesundheit und Hygiene G) Wahrnehmen hauswirtschaftlicher Aufgaben H) Durchführen administrativer und logistischer Aufgaben
Handlungskompetenz HK			A.1 – A.5	
HK			C.1 – C.5	
HK			F.1 – F.3	
HK			B.1 – B.6	
HK			D.1 – D.7	
HK			E.1 – E.3: Wird bereits Ende 4. Semester vertieft/vernetzt	
Lektionen			Total: 80	

ÜBERSICHT ÜBERBETRIEBLICHE KURSE (ÜK) FAGE EFZ (erteilt durch OdA GS)

1. Semester		üK – Thema	HK	Anzahl Kurstage	Monat
üK 01	Berufsperson	A.1	1	August	
	Arbeitssicherheit, Hygiene	E.1	0,5		
	Lerndokumentation, Ausbildungshandbuch		0,5		
üK 02	Mobilität: PA	B.2	1	November/ Januar	
	Transporte	H.3	0,5		
	Kleiden	G.1	0,5		
	Körperpflege	B.1	1		
üK 03	Mahlzeitenzubereitung	B.5	1	Dezember/ Januar	
üK 04	Ernährung	B.5	1	Dezember/ Januar	
2. Semester		üK – Thema	HK	Anzahl Kurstage	Monat
üK 05	Mobilität, Kinaesthetics	B.2	1	Februar/März	
			1		
üK 06	Körperpflege	B.1	1	März/April	
		B.3	1		
üK 07	Berufsperson, Teamarbeit: PA	A.1	1	Mai/Juni	
üK 08	Vitalzeichen	D.1	0,5	Mai/Juni	
		F.2	0,5		
		A.2	1		
üK 09	Prophylaxen, Positionierungen	B.2	1	Juni/Juli	
3. Semester		üK – Thema	HK	Anzahl Kurstage	Monat
üK 10	Mobilität, Kinaesthetics: PA	B.2	2	August/ September	
üK 11	Hör-, Sehbeeinträchtigung	B.1	1	Oktober/ November	
üK 12	Körperpflege	B.1	0,5	Oktober/ November	
		E.3	0,5		
üK 13	Flüssigkeitsbilanz	D.1	1	November/ Januar	
		D.2	1		
		D.2	0,5		
		D.3	0,5		
		D.6	1		

4. Semester	üK – Thema		HK	Anzahl Kurstage	Monat
	üK 14	Atmung	B.4	1	Februar/März
üK 15	Verwirrheitszustände	C.5	1	Februar/März	
üK 16	Verbandwechsel: PA	D.7	1	April/Juni	
	Sondennahrung	D.5	0,5		
	Infusionen	D.4	0,5		
	Dauerkatheter	B.3	1		
üK 17	Krisensituationen: PA	C.3	2	Juni/Juli	
5. Semester	üK – Thema		HK	Anzahl Kurstage	Monat
	üK 18	Notfallsituationen	C.1	1	August/ September
üK 19	Chronische Erkrankungen, Palliation	C.4	1	August/ September	
	Sterbephasen	C.2	1		
üK 20	Berufsperson, Qualifikationsverfahren	A.1	1	Oktober	

Total üK: 34 Tage

P.A: Praxisauftrag

HK: Handlungskompetenz

5. HANDLUNGSLEITENDE KENNTNISSE DES 1. SEMESTERS

Handlungskompetenz A.1		Situationskreis	Semester
Umsetzen von Professionalität und Klientenzentrierung	Als Berufsperson und als Teil des Teams handeln	Sich als Berufsperson verstehen	1. Semester

Handlungsleitende Kenntnisse	Lektionen	HKB
<p>Die Lernenden ...</p> <ol style="list-style-type: none"> erläutern die Strukturen der schulischen Ausbildung, den Aufbau des Lehrmittels sowie das Prüfungskonzept nennen die Rechte und Pflichten als Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ (Datenschutz, Berufsgeheimnis, Dokumentationspflicht, Arbeitsgesetz, Krankenversicherungsgesetz, Kindes- und Erwachsenenschutzrecht, Patientenrechte) erläutern das Berufsbildungssystem der Schweiz erläutern verschiedene Pflegesysteme (z.B. patientenorientierte Pflege, Funktionspflege) erläutern die Arbeitsplanung eines Alltags in der Pflege im Pflegebereich (z.B. Zeitmanagement, Ressourcen, Ziele, Kontrolle, Eisenhower-Prinzip, Grundsätze der Delegation) erläutern Anleitungsgundsätze erläutern das Modell des Lebens (nach Roper-Tierney-Logan, adaptiert nach Liliane Juchli) nennen Instrumente zur Reflexion und wenden diese an 	18	A/F

Lehrmittel
Lehrmittel Band 1

üK 01 – 1. Sem. Aug.:
<ul style="list-style-type: none"> ◆ Ablauf und Inhalte der Ausbildung ◆ Lernen in der Praxis und am üK ◆ Lernjournal-/Lernprozessdokumentation ◆ Rechte und Pflichten (Bildungsplan, Kompetenznachweise, Modell-Lehrgang, Jugendschutz)
üK 07 – 2. Sem. Mai/Juni:
<ul style="list-style-type: none"> ◆ Reflektieren aktuelle Arbeitssituationen ◆ Lernjournal-/Lernprozessdokumentation
üK 20 – 5. Sem. Okt.:
<ul style="list-style-type: none"> ◆ Informationen und Vorbereitung zum Qualifikationsverfahren, Inhalte und Ablauf

Handlungskompetenz A.2 / 1. Teil		Situationskreis	Semester
Umsetzen von Professionalität und Klientenzentrierung	Beziehungen zu Klientinnen und Klienten sowie deren Umfeld professionell gestalten	Alle Situationen im Umgang, in der Interaktion und der Zusammenarbeit mit Klientinnen und Klienten, deren Beziehungsumfeld und mit dem beruflichen Umfeld	1. Semester 2. Semester 3. Semester

Handlungsleitende Kenntnisse	Lektionen	HKB
<p>Die Lernenden ...</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. erläutern die Bedeutung der Beziehung für den Menschen 2. erläutern die Bedeutung und Eigenheiten von Nähe und Distanz in der professionellen Beziehung 3. erläutern die drei Phasen einer professionellen Beziehung 4. erläutern die Bedeutung der Kommunikation und deren Ziele im Pflegealltag 5. erläutern die verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikation 6. erläutern die Einweg- und Zweiwegkommunikation 7. erläutern die vier Seiten einer Nachricht nach Schulz von Thun 8. erläutern die Begriffe Empathie, Wertschätzung und Kongruenz 	21	A/F

Lehrmittel
Lehrmittel Band 1

üK 2. Semester:
Kein üK

Handlungskompetenz A.4 / 1. Teil		Situationskreis	Semester
Umsetzen von Professionalität und Klientenzentrierung	Gemäss den altersspezifischen Gewohnheiten, der Kultur und der Religion situationsgerecht handeln	Alle Situationen, die sich nach den Ressourcen, der Persönlichkeit, dem Alter, dem kulturellen und religiösen Hintergrund der Klientinnen und Klienten richten	1. Semester 3. Semester

Handlungsleitende Kenntnisse	Lektionen	HKB
Die Lernenden ... 1. erläutern den Begriff Entwicklungspsychologie 2. erläutern das Fünf-Säulen-Modell der Identität nach H. Petzold 3. nennen fördernde und hemmende Entwicklungsfaktoren 4. nennen die acht Stufen der psychosozialen Entwicklung nach E. Erikson und erläutern Entwicklungsaufgaben dieser Stufen	21	A/F

Lehrmittel
Lehrmittel Band 1

üK:
Kein üK

Handlungskompetenz B.1		Situationskreis	Semester
Pflegen und Betreuen	Klientinnen und Klienten bei der Körperpflege unterstützen	Alle Situationen im Zusammenhang mit der Körperpflege von Klientinnen und Klienten (Duschen, Baden, Körperpflege am Waschbecken, Rasur, Mund-, Haar-, Nagel-, Ohren-, Augen- und Nasenpflege, Fussbad, Intimpflege)	1. Semester

Fortsetzung auf nächster Seite

Handlungsleitende Kenntnisse	Lektionen	HKB
<p>Die Lernenden ...</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. erläutern die Bedeutung der Körperpflege für den Menschen 2. erläutern Einflussfaktoren, welche die Körperpflege beeinflussen 3. nennen die Beobachungskriterien der Haut 4. nennen Veränderungen der Haut 5. nennen altersbedingte Veränderungen der Haut sowie Pflegeinterventionen 6. nennen Qualitätsmerkmale einer guten Berührung 7. nennen Pflegeprodukte und deren Wirkung 8. erläutern die aktivierende und beruhigende Körperwaschung 9. nennen verschiedene Formen der Körperpflege und erläutern einzelne Prinzipien, die es zu beachten gilt (Teilkörperpflege, Haarpflege, Rasur- und Bartpflege, Nagelpflege, Duschen, Baden, Intimpflege) 10. erläutern das Krankheitsbild Allergie sowie Pflegeinterventionen 11. erläutern das Krankheitsbild Dermatomykose sowie Pflegeinterventionen 12. erläutern das Krankheitsbild Psoriasis sowie Pflegeinterventionen 13. erläutern das Krankheitsbild Intertrigo sowie Pflegeinterventionen 14. erläutern verschiedene Sehstörungen (Katarakt, Glaukom, Makuladegeneration) und leiten unterstützenden Massnahmen bei der Betreuung von Menschen mit Sehbehinderung ab 15. erläutern die Schalleitungsschwerhörigkeit, Schallempfindungsschwerhörigkeit und Schallwahrnehmungsschwerhörigkeit und leiten unterstützende Massnahmen bei der Betreuung von Menschen mit Hörstörungen ab 	30	B/D
<p>Die Lernenden ...</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. erläutern den Bau einer menschlichen Körperzelle 2. erläutern den Unterschied zwischen Apoptose und Nekrose 3. nennen die Organsysteme des Menschen 4. ordnen den Richtungs- und Lagebezeichnungen der Anatomie die korrekten Fachbegriffe zu 5. nennen die vier Hauptgewebe und deren wichtigsten Funktionen des Menschen 6. erläutern den Aufbau der Haut 7. nennen die Hauptaufgaben der Haut und der Hautanhangsgebilde und Einflussfaktoren, welchen die Haut ausgesetzt sind 8. erläutern die Anatomie und Physiologie von Auge und Ohr 	16	Anatomie/Physiologie

Lehrmittel	
Lehrmittel Band 1	Lehrmittel Band 2

üK 02 – 1. Sem. Nov./Jan.:
<ul style="list-style-type: none"> ◆ Ganz-, Teilwäsche, Pflege von Bart, Nase, Ohren, Augen, Nägel ◆ Reinigung von Material / Materialkunde
üK 06 – 2. Sem. März/April:
<ul style="list-style-type: none"> ◆ Pflege von Zähnen, Prothesen, Mund und Haaren
üK 11 – 3. Sem. Okt./Nov.:
<ul style="list-style-type: none"> ◆ Umgang mit Seh- und Hörbeeinträchtigung
üK 12 – 3. Sem. Okt./Nov.:
<ul style="list-style-type: none"> ◆ Aktivierende und beruhigende Massnahmen im Rahmen der Körperpflege

Handlungskompetenz B.5		Situationskreis	Semester
Pflegen und Betreuen	Klientinnen und Klienten bei der Ernährung unterstützen	Unterstützung von Klientinnen und Klienten aller Altersgruppen bei der Nahrungsaufnahme und beim Trinken	1. Semester

Handlungsleitende Kenntnisse	Lektionen	HKB
<p>Die Lernenden ...</p> <ol style="list-style-type: none"> erläutern die Bedeutung von Essen und Trinken für den Menschen erläutern Einflussfaktoren, die Essen und Trinken beeinflussen erläutern die Nahrungsaufnahme in den unterschiedlichen Lebensabschnitten nennen Beobauungskriterien zur Beurteilung des Ernährungszustandes (Gewicht, BMI, WHR) nennen Instrumente zur Beobachtung von Ess- und Trinkverhalten (Ernährungsprotokoll, Trinkprotokoll) erläutern verschiedene Ernährungszustände und entsprechende Pflegemassnahmen erläutern die Appetitlosigkeit und begründen entsprechende Pflegemassnahmen erläutern die Mangelernährung und entsprechende Pflegemassnahmen definieren die Begriffe Nausea und Emesis und erläutern Ursachen, Gefahren und Pflegemassnahmen erläutern die Dysphagie und begründen entsprechende Pflegemassnahmen erläutern die Aspiration, begründen entsprechende Pflegemassnahmen und zeigen die Prophylaxe auf erläutern die Dehydration sowie entsprechende Pflegemassnahmen und zeigen die Prophylaxe auf erläutern die Nahrungskarenz 	25	B/D
<p>Die Lernenden ...</p> <ol style="list-style-type: none"> vergleichen den Bau- mit dem Betriebsstoffwechsel nennen die Hauptbestandteile der Nahrung und deren Funktionen nennen alle Bestandteile des Verdauungssystems, deren Aufbau (in einer Abbildung), Zähne, Zunge, Verdauungsanhangsorgane und deren Funktionen (inkl. Peristaltik) nennen die Stationen der Eiweiss-, Kohlenhydrat- und Fettverdauung erläutern den Schutz des Magens vor Selbstverdauung nennen die wichtigen Enzyme und Verdauungssäfte erläutern die Wirkungsweise von Insulin und Glukagon im Zuckerstoffwechsel erläutern den Vorgang der Stuhlentleerung 	14	Anatomie/Physiologie

Lehrmittel	
Lehrmittel Band 2	Lehrmittel Band 3

üK 03 – 1. Sem. Dez /Jan.:
◆ Gestaltung der Essumgebung und Servicequalität
üK 04 – 1. Sem. Dez./Jan.:
◆ Ess- und Trinkhilfen ◆ Leiten an, unterstützen Klientinnen/Klienten beim Essen und Trinken bei gewissen Einschränkungen der Nahrungsaufnahme

Handlungskompetenz B.2 / 1. Teil		Situationskreis	Semester
Pflegen und Betreuen	Klientinnen und Klienten bei ihrer Mobilität unterstützen	Erhaltung und Förderung der Beweglichkeit von Klientinnen und Klienten aller Altersgruppen durch Lagerungen, Mobilisation und Transfers	1. Semester 2. Semester

Handlungsleitende Kenntnisse	Lektionen	HKB
<p>Die Lernenden ...</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. erläutern die Bedeutung der Bewegung für den Menschen 2. erläutern Einflussfaktoren, welche die Bewegung beeinflussen 3. erläutern die Immobilität, deren Auswirkungen und entsprechende Pflegemassnahmen 4. nennen Beobachtungskriterien zur Beurteilung der Mobilität 5. nennen Bewegungseinschränkungen und Bewegungsstörungen sowie Folgen davon 6. erläutern die Kontraktur und Pflegemassnahmen zur Kontrakturprophylaxe 7. erläutern die Thrombose und Pflegemassnahmen zur Thromboseprophylaxe 8. erläutern den Sturz mit möglichen Folgen und Pflegemassnahmen zur Sturzprophylaxe 	25	B/D
<p>Die Lernenden ...</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. erläutern die Aufgaben des aktiven und passiven Bewegungsapparates 2. nennen und zeigen die wichtigsten Knochen an einem Skelett 3. erläutern den Aufbau eines Röhrenknochens 4. nennen die verschiedenen Gelenksformen und weisen diese den Stellen im Körper zu 5. erläutern den Bau eines Gelenkes 6. nennen Muskeln 7. erläutern die Begriffe Agonist und Antagonist und nennen ein Beispiel dafür 8. nennen die drei Arten von Muskelgewebe und deren Vorkommen 	10	Anatomie/Physiologie

Lehrmittel
Lehrmittel Band 2

üK 02 – 1. Sem. Nov./Jan.:
<ul style="list-style-type: none"> ◆ Lagerung, Mobilisation/Transfer ◆ Materialien und Hilfsmittel ◆ Gehhilfen ◆ Ergonomie/Rückenschule

Handlungskompetenz G.1		Situationskreis	Semester
Wahrnehmen hauswirtschaftlicher Aufgaben	Klientinnen und Klienten bei der Pflege und bei der situationsgerechten Wahl der Kleidung unterstützen	Unterstützung bei der Wahl der Kleidung und beim An- und Ausziehen von Klientinnen/Klienten mit psychischen und körperlichen Einschränkungen	1. Semester

Handlungsleitende Kenntnisse	Lektionen	HKB
<p>Die Lernenden ...</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. erläutern die Grundlagen der Kleiderwahl und der Accessoires 2. erläutern die Grundsätze zur Unterstützung beim An- und Ausziehen unter Berücksichtigung von verschiedenen Einschränkungen 3. erläutern verschiedene Hilfsmittel für das An- und Auskleiden 4. erläutern den Wäschekreislauf und teilen die Arbeitsschritte in Sauber- und Schmutzzonen ein 5. erläutern die Pflegeetiketten und leiten daraus die Wasch- und Pflegeempfehlungen ab 6. nennen verschiedene Waschmittel, Verwendungszweck und die Kriterien zur Dosierung 7. nennen die Kriterien einer ökologischen Wäscheversorgung 	16	E/G/H

Lehrmittel
Lehrmittel Band 9

üK 02 – 1. Sem. Nov./Jan.:
<ul style="list-style-type: none"> ◆ Grundsätze des An- und Auskleidens ◆ Einsatz von Hilfsmitteln

Handlungskompetenz G.2		Situationskreis	Semester
Wahrnehmen hauswirtschaftlicher Aufgaben	Für ein sauberes und sicheres Lebensumfeld unter Berücksichtigung der persönlichen Bedürfnisse sorgen	Unterhaltsreinigung von Klientenzimmern und Aufenthaltsräumen in Institutionen und in der Wohnung von Spitex-Klientinnen und -Klienten	1. Semester

Handlungsleitende Kenntnisse	Lektionen	HKB
<p>Die Lernenden ...</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. zeigen das rücken- und gelenkschonende Arbeiten auf und vermeiden Sturz- und Verletzungsgefahren 2. nennen die verschiedenen Verschmutzungsarten 3. erläutern Inhaltsstoffe von Reinigungs- und Pflegemitteln 4. erläutern eine umweltbewusste Reinigung 5. erläutern die Aufbewahrung von Reinigungsmitteln, die korrekte Entsorgung und die Gefahrensymbole 6. begründen die Wahl der Reinigungsmethode und nennen die entsprechenden Arbeitsgeräte und Hilfsmittel 7. erläutern Beispiele, wie Klientinnen und Klienten in der Haushaltführung angeleitet und begleitet werden können 	10	E/G/H

Lehrmittel
Lehrmittel Band 9

üK:
Kein üK

Handlungskompetenz H.5		Situationskreis	Semester
Durchführen administrativer und logistischer Aufgaben	Apparate und Mobiliar unterhalten	Alle Situationen mit Bezug zum Bereithalten und Reinigen von Apparaten und Mobiliar	1. Semester

Handlungsleitende Kenntnisse	Lektionen	HKB
<p>Die Lernenden ...</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. erläutern Grundsätze zur Reinigung, Wartung und Pflege von häufig verwendeten Geräten und Mobiliar 2. erläutern Sicherheitsvorschriften im Umgang mit verwendeten Geräten und Mobiliar 3. erläutern den Reparaturkreislauf bei defekten Geräten und Mobiliar 4. transferieren den Reparaturkreislauf in die verschiedenen Berufsfelder 	4	E/G/H

Lehrmittel
Lehrmittel Band 9

üK:
Kein üK

Handlungskompetenz E.1 / 1. Teil		Situationskreis	Semester
Fördern und Erhalten von Gesundheit und Hygiene	Arbeitssicherheit, Hygienemassnahmen und Umweltschutz einhalten	Alle Situationen, die Hände-, Material- und Umwelthygiene sowie Arbeits- und Schutzkleider erfordern, Schutz vor Berufskrankheiten, Unterbrechung der Infektionskette, Arbeitssicherheit und Arbeitsorganisation	1. Semester 2. Semester

Handlungsleitende Kenntnisse	Lektionen	HKB
Die Lernenden ... 1. erläutern den Begriff Hygiene und sind sich der Bedeutung dieser bewusst 2. unterscheiden die verschiedenen Formen der Hygiene (Spitalhygiene, Umwelthygiene, Arbeitshygiene, Lebensmittelhygiene und Individualhygiene) 3. definieren Prinzipien der Hygiene (Kontamination, Asepsis und Antisepsis) 4. unterscheiden die Begriffe Reinigung, Desinfektion und Sterilisation 5. nennen Methoden zur Desinfektion 6. erläutern den korrekten Umgang mit Sterilgut 7. erläutern Richtlinien zur Arbeitssicherheit im Zusammenhang mit der Hygiene	10	E/G/H
Die Lernenden ... 1. nennen die vier grossen Gruppen der Mikroorganismen und deren Eigenschaften der Krankheitsübertragung (Bakterien, Viren, Pilze, Protozoen)	6	Anatomie/ Physiologie

Lehrmittel
Lehrmittel Band 8

üK 01 – 1. Sem. Aug.:
<ul style="list-style-type: none"> ◆ Händehygiene ◆ Reinigung, Desinfektion von Geräten, Instrumenten und Flächen ◆ Gefahren der Kontamination

6. HANDLUNGSLEITENDE KENNTNISSE DES 2. SEMESTERS

Handlungskompetenz A.2 / 2. Teil		Situationskreis	Semester
Umsetzen von Professionalität und Klientenzentrierung	Beziehungen zu Klientinnen und Klienten sowie deren Umfeld professionell gestalten	Alle Situationen im Umgang, in der Interaktion und der Zusammenarbeit mit Klientinnen und Klienten, deren Beziehungsumfeld und mit dem beruflichen Umfeld	1. Semester 2. Semester 3. Semester

Handlungsleitende Kenntnisse	Lektionen	HKB
<p>Die Lernenden ...</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. nennen die Feedbackregeln und erläutern positive Absichten eines Feedbacks 2. erläutern die Ich-/Du-Botschaft und deren Wirkung 3. erläutern Grundsätze zum Empfangen von Feedback 4. erläutern die Bedeutung von «Aktivem Zuhören» sowie die Voraussetzungen dazu 5. erläutern die verbalen Techniken des aktiven Zuhörens 6. zeigen zu offenen und geschlossenen Fragen konkrete Anwendungsmöglichkeiten auf 	9	A/F

Lehrmittel
Lehrmittel Band 1

üK 08 – 2. Sem. Mai/Juni:
<ul style="list-style-type: none"> ◆ Setzen sich mit den Rollen im Berufsfeld auseinander ◆ Halten Verhaltensnormen ein ◆ Gestalten die berufliche Beziehung ◆ Gehen auf Wünsche und Aussagen von Klientinnen und Klienten ein

Handlungskompetenz A.3		Situationskreis	Semester
Umsetzen von Professionalität und Klientenzentrierung	Gemäss den eigenen Beobachtungen situationsgerecht handeln	Alle Situationen, in denen Beobachten und Wahrnehmen von Veränderungen Anwendung finden	2. Semester

Handlungsleitende Kenntnisse	Lektionen	HKB
<p>Die Lernenden ...</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. erläutern und unterscheiden die Begriffe Wahrnehmung, Beobachtung und Interpretation 2. nennen Faktoren, die auf die Wahrnehmung des Menschen Einfluss haben 3. nennen Ursachen von beeinträchtigter Wahrnehmung 4. nennen Ziele, Voraussetzungen und Kriterien einer professionellen Beobachtung 5. erläutern die Bedeutung des Interpretierens 6. erläutern Kriterien der objektiven Dokumentation 	9	A/F

Lehrmittel
Lehrmittel Band 1

üK:
Kein üK

Handlungskompetenz E.2 / 1. Teil		Situationskreis	Semester
Fördern und Erhalten von Gesundheit und Hygiene	Massnahmen zur Prävention durchführen	Situationen, die präventive Massnahmen für Personal und Klientinnen/Klienten erfordern, Gesundheitsförderung im Betrieb	2. Semester

Handlungsleitende Kenntnisse	Lektionen	HKB
<p>Die Lernenden ...</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. erläutern die Begriffe Gesundheit, Krankheit und Behinderung 2. unterscheiden die Begriffe Prävention, Prophylaxe und Gesundheitsförderung 3. erläutern und vergleichen die drei Stufen der Prävention 4. unterscheiden die Begriffe Salutogenese und Pathogenese 5. erläutern das Modell der Salutogenese 6. erläutern die Bedeutung der Salutogenese für den Berufsalltag 	18	A/F

Lehrmittel	
Lehrmittel Band 1	Lehrmittel Band 8

üK:
Kein üK

Handlungskompetenz F.2		Situationskreis	Semester
Gestalten des Alltags	Klientinnen und Klienten beim Aufbau und bei der Einhaltung einer Tagesstruktur unterstützen	Anleiten und Unterstützen von Klientinnen und Klienten verschiedener Altersgruppen, Kulturen und Religionen bei der Gestaltung der Tagesstruktur	2. Semester

Handlungsleitende Kenntnisse	Lektionen	HKB
<p>Die Lernenden ...</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. nennen Merkmale psychischer Gesundheit und psychischer Krankheit 2. erläutern affektive Störungen (Depression, bipolare Störung, Manie) 3. erläutern das Krankheitsbild Schizophrenie 4. erläutern das Krankheitsbild Borderline-Syndrom 5. erläutern das Krankheitsbild Angst- und Zwangsstörungen 6. erläutern Essstörungen (Bulimie, Anorexia nervosa, Binge Eating) 7. erläutern Prinzipien der Pflege und Betreuung psychisch kranker Menschen 8. erläutern die Bedeutung der Tagesstruktur für psychisch kranke Menschen 	24	A/F

Lehrmittel
Lehrmittel Band 8

üK 08 – 2. Sem. Mai/Juni:
◆ Planung einer möglichen Tagesgestaltung bei Klientinnen und Klienten

Handlungskompetenz B.2 / 2. Teil		Situationskreis	Semester
Pflegen und Betreuen	Klientinnen und Klienten bei ihrer Mobilität unterstützen	Erhaltung und Förderung der Beweglichkeit von Klientinnen und Klienten aller Altersgruppen durch Lagerungen, Mobilisation und Transfers	1. Semester 2. Semester

Handlungsleitende Kenntnisse	Lektionen	HKB
<p>Die Lernenden ...</p> <ol style="list-style-type: none"> erläutern häufige Frakturen, deren Therapie und entsprechende Pflegemassnahmen erläutern Sofortmassnahmen bei Verdacht auf eine Fraktur erläutern das Krankheitsbild Osteoporose und entsprechende Pflegemassnahmen erläutern das Krankheitsbild Arthrose und entsprechende Pflegemassnahmen erläutern das Krankheitsbild Arthritis und entsprechende Pflegemassnahmen 	24	B/D

Lehrmittel
Lehrmittel Band 2

üK 05 – 2. Sem. Feb./März:
<ul style="list-style-type: none"> ◆ Grundlagen der kinaesthetischen Prinzipien (Teil I) ◆ Materialien und Hilfsmittel ◆ Ergonomie/Rückenschule
üK 09 – 2. Sem. Juni/Juli:
<ul style="list-style-type: none"> ◆ Prophylaxen: Thrombose, Kontrakturen, Dekubitus, Sturzprophylaxe
üK 10 – 3. Sem. Aug./Sept.:
<ul style="list-style-type: none"> ◆ Grundlagen der kinaesthetischen Prinzipien (Teil II) ◆ Materialien und Hilfsmittel ◆ Ergonomie/Rückenschule

Handlungskompetenz B.3 / 1. Teil		Situationskreis	Semester
Pflegen und Betreuen	Klientinnen und Klienten bei der Ausscheidung unterstützen	Pflege und Betreuung von Klientinnen und Klienten mit unterschiedlichen Ausscheidungsstörungen in allen Altersgruppen und aus verschiedenen Kulturen. Intimpflege bei Klientinnen und Klienten mit Blasenverweilkatheter	2. Semester 3. Semester

Handlungsleitende Kenntnisse	Lektionen	HKB
Die Lernenden ... 1. erläutern die Bedeutung der Ausscheidung für den Menschen 2. nennen Einflussfaktoren auf die Ausscheidung 3. erläutern Beobauungskriterien bei der Ausscheidung von Urin, Stuhlgang und Erbrochenem 4. nennen Urin- und Stuhluntersuchungen 5. erläutern die Urininkontinenz (Drang-, Stress, Überlauf- sowie Reflexinkontinenz) und entsprechende Pflegemaßnahmen 6. erläutern die Stuhlinkontinenz und entsprechende Pflegemaßnahmen 7. erläutern den Umgang mit Ekel und Scham 8. nennen Maßnahmen zum Schutz der Intimsphäre	20	B/D
Die Lernenden ... 1. erläutern den Aufbau des Harnsystems und erläutern dessen Funktionen 2. zeigen die Lage der harnableitenden Ausscheidungsorgane im menschlichen Organismus auf 3. erläutern die verschiedenen Aufgaben der Niere 4. erläutern den Feinbau der Niere 5. erläutern die Entstehung vom Primär- zum Sekundärharn 6. erläutern die Begriffe Diffusion und Osmose und deren Bedeutung für die Vorgänge der Nieren 7. erläutern den Vorgang der Harnentleerung	14	Anatomie/Physiologie

Lehrmittel
Lehrmittel Band 2

üK 06 – 2. Sem. März/April:
◆ Anwendung von Hilfsmitteln zur Ausscheidung, zur Regulation der Darm- und Blasenätigkeit und von Kontinenzmaterial

Handlungskompetenz D.1		Situationskreis	Semester
Ausführen medizinisch-technischer Verrichtungen	Vitalzeichen kontrollieren und Flüssigkeitsbilanz erstellen	Flüssigkeitsbilanz ausrechnen, Vitalzeichenkontrolle	2. Semester

Handlungsleitende Kenntnisse	Lektionen	HKB
<p>Die Lernenden ...</p> <ol style="list-style-type: none"> erläutern die Vitalzeichenkontrolle (Atmung; siehe B.4, 1. Teil) erläutern den Puls sowie Prinzipien beim Puls messen erläutern den Blutdruck sowie Prinzipien beim Blutdruck messen erläutern die Körpertemperatur, nennen Thermometerarten und passende Messorte erläutern Fehlerquellen beim Messen von Puls, Blutdruck und Körpertemperatur erläutern die Fieberphasen und was bei Fieber geschieht: übernommen aus E.2 erläutern pflegerische Massnahmen in den jeweiligen Fieberphasen: übernommen aus E.2 erläutern lokale und systemische Infektionszeichen: übernommen aus E.1 nennen das Einsatzgebiet von Antibiotika: übernommen aus E.1 erläutern allgemeine Pflegemassnahmen bei Infektionskrankheiten: übernommen aus E.1 erläutern die Hypertonie und leiten Pflegemassnahmen ab erläutern den Begriff koronare Herzkrankheiten erläutern den Myokardinfarkt und entsprechende Pflegemassnahmen erläutern die Herzinsuffizienz und entsprechende Pflegemassnahmen erläutern und berechnen die Flüssigkeitsbilanz und begründen mögliche Fehlerquellen definieren die Begriffe prä- und postoperative Pflege erläutern pflegerische Aspekte der prä- und postoperativen Pflege 	26	B/D
<p>Die Lernenden ...</p> <ol style="list-style-type: none"> nennen die verschiedenen Flüssigkeitsräume im menschlichen Organismus (intra-, inter- und extrazellulär) nennen die wichtigsten Elektrolyte und deren Funktion im Flüssigkeitshaushalt erläutern die Begriffe isoton, hyperton und hypoton im Zusammenhang mit dem Flüssigkeitshaushalt erläutern den Aufbau der Blutgefässe und die Unterschiede zwischen Venen und Arterien erläutern den Blutfluss durch das Gefässsystem erläutern den Bau des Herzens erläutern den Blutfluss durch das Herz und den Unterschied zwischen Segelklappen und Taschenklappen erläutern die Begriffe Herzfrequenz, Schlagvolumen und Herzminutenvolumen erläutern das Reizleitungssystem des Herzens 	18	Anatomie/Physiologie

Lehrmittel	
Lehrmittel Band 6	Lehrmittel Band 8

üK 08 – 2. Sem. Mai/Juni:
◆ Erhebung und Dokumentation von Vitalzeichen
üK 13 – 3. Sem. Nov./Dez.:
◆ Erhebung der Flüssigkeitsbilanzen
◆ Prinzipien und Massnahmen der prä- und postoperativen Pflege

Handlungskompetenz E.2 / 2. Teil		Situationskreis	Semester
Fördern und Erhalten von Gesundheit und Hygiene	Massnahmen zur Prävention durchführen	Situationen, die präventive Massnahmen für Personal und Klientinnen/Klienten erfordern, Gesundheitsförderung im Betrieb	2. Semester

Handlungsleitende Kenntnisse	Lektionen	HKB
Die Lernenden ... 1. kennen den Impfplan des BAG und bewerten ethische Aspekte zum Thema Impfungen 2. erläutern das Krankheitsbild Grippe 3. erläutern und begründen Massnahmen zur Vorbeugung einer Grippe	10	B/D (für E/G/H)

Lehrmittel
Lehrmittel Band 8

üK:
Kein üK

Handlungskompetenz E.1 / 2. Teil		Situationskreis	Semester
Fördern und Erhalten von Gesundheit und Hygiene	Arbeitssicherheit, Hygienemassnahmen und Umweltschutz einhalten	Alle Situationen, die Hände-, Material- und Umwelthygiene sowie Arbeits- und Schutzkleider erfordern, Schutz vor Berufskrankheiten, Unterbrechung der Infektionskette, Arbeitssicherheit und Arbeitsorganisation	1. Semester 2. Semester

Handlungsleitende Kenntnisse	Lektionen	HKB
<p>Die Lernenden ...</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. definieren den Begriff Infektion 2. erläutern den Ablauf der Infektionskette 3. erläutern Isolationsformen und die Auswirkungen der Isolation für Klientinnen und Klienten 4. erläutern Hygienemassnahmen, die in der Zusammenarbeit mit Gastronomie, Lingerie und Reinigung zu berücksichtigen sind 5. nennen Gefahren und Risiken bei Nichteinhalten des Arbeitsschutzes 6. erläutern Massnahmen zur Übertragungsprophylaxe 7. erläutern wichtige Massnahmen, die Angehörigen und Besuchern erklärt werden müssen 	10	E/G/H
<p>Die Lernenden ...</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. nennen die vier grossen Gruppen von pathogenen Mikroorganismen und deren Übertragungswege auf den Menschen 2. vergleichen Viren und Bakterien 3. nennen die Mechanismen der Körpertemperaturregulation (physiologisch und pathologisch) 4. zeigen die Unterschiede der spezifischen und unspezifischen Immunabwehr auf 5. erläutern die Grundprinzipien der aktiven und passiven Impfung 	8	Anatomie/Physiologie

Lehrmittel
Lehrmittel Band 8

üK:
1. Semester

Handlungskompetenz H.1		Situationskreis	Semester
Durchführen administrativer und logistischer Aufgaben	Bei der Vorbereitung und Durchführung von Ein- und Austritten mitarbeiten	Alle Situationen im Zusammenhang mit Ein- bzw. Austritt inklusive benötigter Dokumentationen	2. Semester

Handlungsleitende Kenntnisse	Lektionen	HKB
<p>Die Lernenden ...</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. nennen Gründe für den Eintritt bzw. Übertritt in eine Institution des Gesundheitswesens 2. erläutern die Bedeutung und Auswirkungen, die ein Eintritt für Betroffene haben kann 3. erläutern die Aufgaben einer Fachfrau Gesundheit und eines Fachmanns Gesundheit EFZ im Zusammenhang mit Eintritt, Übertritt und Austritt 4. erläutern die Bedeutung der Angehörigen im Zusammenhang mit der Pflege von Klientinnen und Klienten: übernommen aus C.4 	10	E/G/H

Lehrmittel	
Lehrmittel Band 1	Lehrmittel Band 9

üK:
kein üK

Handlungskompetenz H.3		Situationskreis	Semester
Durchführen administrativer und logistischer Aufgaben	Transporte von Klientinnen und Klienten organisieren	Organisation, Koordination und Begleitung von planbaren Kliententransporten	2. Semester

Handlungsleitende Kenntnisse	Lektionen	HKB
<p>Die Lernenden ...</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. unterscheiden interne und externe Kliententransporte 2. unterscheiden zwischen spezialisierten und freiwilligen Transportdiensten 3. erläutern, für welche Klienten sich die einzelnen Transportmöglichkeiten eignen 4. nennen Punkte zur Vorbereitung eines Kliententransportes 5. nennen Punkte, die es während eines Kliententransportes zu berücksichtigen gilt 	6	E/G/H

Lehrmittel
Lehrmittel Band 9

üK 02 – 1. Sem. Nov./Jan.:
◆ Organisation eines Transports mit verschiedenen Transportdiensten

Handlungskompetenz H.4		Situationskreis	Semester
Durchführen administrativer und logistischer Aufgaben	Verbrauchsmaterialien und Medikamente bewirtschaften	Alle Situationen im Zusammenhang mit Bewirtschaftung und Lagerung von Materialien und Medikamenten	2. Semester

Handlungsleitende Kenntnisse	Lektionen	HKB
<p>Die Lernenden ...</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. erläutern den Warenkreislauf (Akut- und Langzeitpflege) 2. erläutern den Vorgang der Lebensmittelbeschaffung, Lagerung und Entsorgung in verschiedenen Institutionen (Akut- und Langzeitpflege) 3. zählen wichtige Punkte auf, wie Lebensmittellager nach hygienischen, ökologischen und ökonomischen Grundsätzen bewirtschaftet werden 4. erläutern den Vorgang der Beschaffung von Medikamenten, Pflegematerial und Sondenkost 5. erläutern die Lagerung und Entsorgung von Medikamenten, Pflegematerial und Sondenkost 	14	E/G/H

Lehrmittel
Lehrmittel Band 9

üK:
kein üK

7. HANDLUNGSLEITENDE KENNTNISSE DES 3. SEMESTERS

Handlungskompetenz A.2 / 3. Teil		Situationskreis	Semester
Umsetzen von Professionalität und Klientenzentrierung	Beziehungen zu Klientinnen und Klienten sowie deren Umfeld professionell gestalten	Alle Situationen im Umgang, in der Interaktion und der Zusammenarbeit mit Klientinnen und Klienten, deren Beziehungsumfeld und mit dem beruflichen Umfeld	1. Semester 2. Semester 3. Semester

Handlungsleitende Kenntnisse	Lektionen	HKB
<p>Die Lernenden ...</p> <ol style="list-style-type: none"> erläutern ihre Rollen in unterschiedlichen Situationen (Teammitglied in Ausbildung, Berufsrolle) erläutern das Entstehen von Rollenkonflikten erläutern mögliche Auslöser, den Verlauf und die Bedeutung von Konflikten erläutern Verhaltensweisen, die zur Lösung von Konflikten beitragen 	15	A/F

Lehrmittel
Lehrmittel Band 1

üK:
2. Semester

Handlungskompetenz A.4 / 2. Teil		Situationskreis	Semester
Umsetzen von Professionalität und Klientenzentrierung	Gemäss den altersspezifischen Gewohnheiten, der Kultur und der Religion situationsgerecht handeln	Alle Situationen, die sich nach den Ressourcen, der Persönlichkeit, dem Alter, dem kulturellen und religiösen Hintergrund der Klientinnen und Klienten richten	1. Semester 3. Semester

Handlungsleitende Kenntnisse	Lektionen	HKB
<p>Die Lernenden ...</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. erläutern die Begriffe Werte, Normen und Bräuche 2. unterscheiden die Begriffe Religion und Kultur 3. erläutern die fünf Weltreligionen mit den entsprechenden zentralen Werten, Normen und Ritualen 4. unterscheiden die Begriffe Ausländer/in, Asylsuchende/r, Migrant/in 5. erläutern Migrationshintergründe 6. erläutern den Begriff transkulturelle Kompetenz 7. erläutern Grundsätze der transkulturellen Pflege 8. nennen Fachstellen im Zusammenhang der transkulturellen Pflege 9. erläutern religiöse und kulturelle Einflüsse auf die Pflege anhand der ATL 10. erläutern spezifische Probleme, die sich im Arbeitsalltag mit Klientinnen und Klienten aus anderen Kulturen ergeben können 	21	A/F

Lehrmittel
Lehrmittel Band 1

üK:
kein üK

Handlungskompetenz E.3 / 1. Teil		Situationskreis	Semester
Fördern und Erhalten von Gesundheit und Hygiene	Die Ressourcen von Klientinnen und Klienten fördern	Die Ressourcen von Klientinnen und Klienten fördern	3. Semester

Handlungsleitende Kenntnisse	Lektionen	HKB
Die Lernenden ... 1. erläutern Grundsätze der ressourcenorientierten Pflege 2. erläutern das Krankheitsbild zerebrovaskulärer Insult und erläutern spezifische Pflegemassnahmen	12	A/F

Lehrmittel	
Lehrmittel Band 5	Lehrmittel Band 8

üK 12 – 3. Sem. Nov./Jan.:
<ul style="list-style-type: none"> ◆ Förderung von Ressourcen ◆ Einsatz von Hilfsmitteln

Handlungskompetenz A.5		Situationskreis	Semester
Umsetzen von Professionalität und Klientenzentrierung	Bei der Qualitätssicherung mitarbeiten	Alle Situationen, in denen Planung und Durchführung von Massnahmen überprüft werden, eine Auswertung durchgeführt und die Anpassung von Massnahmen erarbeitet wird	3. Semester

Handlungsleitende Kenntnisse	Lektionen	HKB
Die Lernenden ... 1. erläutern den Begriff Qualitätssicherung und deren Ziele 2. erläutern den Pflegeprozess 3. erläutern die Bedeutung von Pflegediagnosen im Berufsalltag 4. erläutern den Begriff Pflegestandard 5. erläutern den Kompetenzbereich einer Fachfrau Gesundheit und eines Fachmanns Gesundheit EFZ in Zusammenhang mit der Pflegeplanung 6. erläutern das Fehlermanagement im Berufsalltag	12	A/F

Lehrmittel
Lehrmittel Band 1

üK:
Kein üK

Handlungskompetenz D.3		Situationskreis	Semester
Ausführen medizinaltechnischer Verrichtungen	Medikamente richten und verabreichen	Alle Situationen im Zusammenhang mit dem Richten und Verabreichen von Medikamenten	3. Semester

Handlungsleitende Kenntnisse	Lektionen	HKB
<p>Die Lernenden ...</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. erläutern Einflussfaktoren auf die Medikamenteneinnahme 2. erläutern den Begriff Arzneimittel 3. erläutern den Unterschied zwischen Originalpräparat und Generikum 4. erläutern die rechtlichen Voraussetzungen 5. erläutern unerwünschte Wirkungen von Medikamenten und entsprechende Pflegemassnahmen 6. erläutern die 6R-Regel 7. nennen die Applikationsorte mit den entsprechenden Applikationsarten 8. erläutern Aufnahme, Wirkung und Ausscheidung von Wirkstoffen 9. vergleichen Arzneimittelformen (fest, flüssig, halbfest, gasförmig und Sonderformen) und erläutern Vor- und Nachteile 10. nennen unterschiedliche Medikamentengruppen und begründen die Anwendung 11. nennen die Abgabekategorien für Medikamente und vergleichen sie 12. berechnen in Dreisatzform und in Prozent einfache Medikamentenverordnungen 	14	B/D

Lehrmittel
Lehrmittel Band 6

üK 13 – 3. Sem. Nov./Jan.:
<ul style="list-style-type: none"> ◆ Prinzipien der Medikamentenabgabe ◆ Richten und Verabreichen von Medikamenten

Handlungskompetenz D.6		Situationskreis	Semester
Ausführen medizinaltechnischer Verrichtungen	Subkutane und intramuskuläre Injektionen durchführen	Intramuskuläre Injektionen, subkutane Injektionen	3. Semester

Handlungsleitende Kenntnisse	Lektionen	HKB
<p>Die Lernenden ...</p> <ol style="list-style-type: none"> erläutern die Bedeutung einer Injektion für den Menschen erläutern die hygienischen Aspekte einer Injektion erläutern die Massnahmen bei einer Stichverletzung erläutern die Prinzipien bei der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Injektionen nennen Bestandteile einer Spritze erläutern die Prinzipien der subkutanen und intramuskulären Injektion erläutern die Prinzipien bei der Insulininjektion erläutern Komplikationen von subkutanen und intramuskulären Injektionen und leiten Pflegeinterventionen ab vergleichen die Krankheitsbilder Diabetes mellitus Typ I und II nennen die Normwerte des Blutzuckerspiegels erläutern die Wirkung und Nebenwirkungen von Insulin und oralen Antidiabetika erläutern mögliche Komplikationen und Spätschäden bei Diabetes mellitus 	14	B/D
<p>Die Lernenden ...</p> <ol style="list-style-type: none"> erläutern die Hormonregulation des Pankreas erläutern die Wirkungsweise von Insulin und Glukagon im Zuckerstoffwechsel definieren die Begriffe exokrine und endokrine Drüse 	10	Anatomie/ Physiologie

Lehrmittel
Lehrmittel Band 7

üK 13 – 3. Sem. Nov./Jan.:
<ul style="list-style-type: none"> ◆ Prinzipien der subkutanen und der intramuskulären Injektionen ◆ Durchführung der Injektionstechniken ◆ Umrechnen von gebräuchlichen Dosierungen

Handlungskompetenz D.2		Situationskreis	Semester
Ausführen medizinischer Verrichtungen	Venöse und kapillare Blutentnahmen durchführen	Venöse und kapillare Blutentnahme	3. Semester

Handlungsleitende Kenntnisse	Lektionen	HKB
<p>Die Lernenden ...</p> <ol style="list-style-type: none"> erläutern die venöse und kapillare Blutentnahme erläutern Gefahren und mögliche Komplikationen bei der venösen und kapillaren Blutentnahme nennen die verschiedenen Röhrchen sowie deren Reihenfolge bei der Abnahme nennen mögliche Fehlerquellen bei der kapillaren und venösen Blutentnahme erläutern das Krankheitsbild Varikosis und entsprechende Pflegemassnahmen erläutern das Krankheitsbild periphere arterielle Verschlusskrankheit und entsprechende Pflegemassnahmen 	12	B/D
<p>Die Lernenden ...</p> <ol style="list-style-type: none"> erläutern die Hauptaufgaben des Blutes erläutern die Zusammensetzung des Blutes und nennen die drei Haupttypen von Blutzellen erläutern die Hauptaufgaben der einzelnen Blutzellen, die Entstehungs- und Abbauorte und die Lebensdauer der drei Blutzelltypen erläutern das A/B/O-/Rhesus-Blutgruppensystem und den Zusammenhang von Antigenen und Antikörpern erläutern die Schritte der Blutstillung und der Blutgerinnung inkl. der Fibrinolyse nennen die Normwerte des Blutes (Hämoglobin, Hämatokrit, Leukozyten, Thrombozyten, CRP, Blutzucker, INR, Kreatinin, Natrium, Kalium) und die Folgen bei Abweichungen 	14	Anatomie/Physiologie

Lehrmittel
Lehrmittel Band 6

üK 13 – 3. Sem. Nov./Jan.:
<ul style="list-style-type: none"> ◆ Prinzipien der venösen und der kapillaren Blutentnahme ◆ Durchführung venöse und kapillare Blutentnahmen ◆ Erkennen und Vermeiden der Fehlerquellen

Handlungskompetenz B.3 / 2. Teil		Situationskreis	Semester
Pflegen und Betreuen	Klientinnen und Klienten bei der Ausscheidung unterstützen	Pflege und Betreuung von Klientinnen und Klienten mit unterschiedlichen Ausscheidungsstörungen in allen Altersgruppen und aus verschiedenen Kulturen. Intimpflege bei Klientinnen und Klienten mit Blasenverweilkatheter	2. Semester 3. Semester

Handlungsleitende Kenntnisse	Lektionen	HKB
<p>Die Lernenden ...</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. erläutern die Obstipation, nennen Ursachen und leiten pflegerische Interventionen ab 2. nennen Massnahmen zur Obstipationsprophylaxe 3. erläutern die Diarrhoe, nennen Ursachen und leiten pflegerische Interventionen ab 4. erläutern Harnwegsinfektionen und nennen entsprechende Pflegemassnahmen 5. erläutern Massnahmen zur Zystitisprophylaxe 6. erläutern die akute sowie chronische Niereninsuffizienz 7. erläutern Prinzipien beim Einlegen eines transurethralen Blasenkatheters sowie Prinzipien im Umgang damit 	12	B/D

Lehrmittel
Lehrmittel Band 2

üK 16 – 4. Sem. April/Juni:
◆ Legen transurethrale Blasenkatheter ein

Handlungskompetenz B.6		Situationskreis	Semester
Pflegen und Betreuen	Klientinnen und Klienten beim Ruhen und Schlafen unterstützen	Alle Pflege- und Betreuungssituationen, in denen Klientinnen und Klienten aller Altersstufen, Kulturen und Religionen unter Schlafstörungen leiden	3. Semester

Handlungsleitende Kenntnisse	Lektionen	HKB
<p>Die Lernenden ...</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. erläutern die Bedeutung des Schlafes für den Menschen 2. erläutern Einflussfaktoren auf den Schlaf 3. nennen physiologische Veränderungen im Schlaf 4. erläutern Kriterien, die es bezüglich Schlaf zu beobachten gilt (Schlafphasen, Schlaftyp, Dauer, Rhythmus) 5. erläutern Schlafstörungen und das Schlafapnoesyndrom 6. erläutern unterstützende und schlaffördernde Massnahmen bei Schlafstörungen 7. erläutern Schlafhygiene und beschreiben Pflegemassnahmen 8. erläutern die qualitative und quantitative Bewusstseinsstörung: übernommen aus A.3 	14	B/D

Lehrmittel	
Lehrmittel Band 3	Lehrmittel Band 1

üK:
kein üK

Handlungskompetenz B.4 / 1. Teil		Situationskreis	Semester
Pflegen und Betreuen	Klientinnen und Klienten bei der Atmung unterstützen	Pflege und Betreuung von Klientinnen und Klienten aller Altersstufen mit Atemproblemen	3. Semester 4. Semester

Handlungsleitende Kenntnisse	Lektionen	HKB
<p>Die Lernenden ...</p> <ol style="list-style-type: none"> erläutern die Bedeutung der Atmung für den Menschen erläutern Einflussfaktoren auf die Atmung erläutern Kriterien zur Beobachtung der Atmung erläutern die Dyspnoe erläutern das Krankheitsbild der Pneumonie erläutern Massnahmen zur Pneumonieprophylaxe erläutern atemunterstützende Massnahmen erläutern sekretlösende Massnahmen erläutern auswurfördernde Massnahmen erläutern Prinzipien der Sauerstoffverabreichung und mögliche Gefahren und Komplikationen 	14	B/D
<p>Die Lernenden ...</p> <ol style="list-style-type: none"> erläutern den Bau und die Funktionen der oberen und unteren Atemwegsorgane erläutern die Zusammensetzung der Ein- und Ausatemluft zeigen den Zusammenhang der inneren und äusseren Atmung auf erläutern den Gasaustausch in den Alveolen erläutern die Vorgänge der Atemmechanik inkl. Atemhilfsmuskulatur erläutern die Begriffe Vitalkapazität, Residualvolumen und Totalkapazität erläutern die Atemregulation durch das Atmungszentrum in der Medulla oblongata 	14	Anatomie/Physiologie

Lehrmittel
Lehrmittel Band 3

üK 14 - 4. Sem. Februar/März:
◆ Atmung

Handlungskompetenz H.2		Situationskreis	Semester
Umsetzen von Professionalität und Klientenzentrierung	Mit der betriebsspezifischen Informations- und Kommunikationstechnologie arbeiten	Alle Situationen, in denen elektronische Kommunikationssysteme eingesetzt werden. Alle Situationen, in denen Leistungserfassungs- und Dokumentationssysteme eingesetzt werden	3. Semester

Handlungsleitende Kenntnisse	Lektionen	HKB
Die Lernenden ... 1. erläutern verschiedene Leistungserfassungssysteme 2. erläutern verschiedene Dokumentationssysteme (digital, analog) 3. erläutern die Bedeutung der Zusammenarbeit mithilfe der elektronischen Kommunikation 4. erläutern den Umgang mit elektronischen Medien in Bezug auf den Datenschutz und Patientenrechte	10	E/G/H

Lehrmittel	
Lehrmittel Band 1	Lehrmittel Band 9

üK:
kein üK

Handlungskompetenz F.1		Situationskreis	Semester
Gestalten des Alltags	Mit verschiedenen Klientengruppen den Alltag professionell gestalten	Alltagsgestaltung mit Klientinnen und Klienten verschiedener Altersgruppen, Kulturen und Religionen mit physischen und psychischen Einschränkungen	3. Semester

Handungsleitende Kenntnisse	Lektionen	HKB
<p>Die Lernenden ...</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. nennen die Auswirkungen der Biografie und Lebensgewohnheiten auf die Alltagsgestaltung von Klientinnen und Klienten (Sozialgeschichte der Schweiz) 2. erläutern die Grundsätze der Aktivierung und begründen diese 3. nennen Beispiele von tagesstrukturierenden Angeboten und vergleichen diese 4. erläutern verschiedene soziale und kulturelle Angebote für Klientinnen und Klienten 5. nennen konkrete auf die Klienten bezogene Vorschläge zur Alltagsgestaltung 6. erläutern die wichtigsten christlichen Feste, Bräuche und Rituale 7. planen verschiedene Alltagsgestaltungen, die sich an den Ressourcen der Klientinnen und Klienten orientieren 	30	E/G/H

Lehrmittel
Lehrmittel Band 8

üK:
kein üK

8. HANDLUNGSLEITENDE KENNTNISSE DES 4. SEMESTERS

Handlungskompetenz F.3		Situationskreis	Semester
Gestalten des Alltags	Anliegen der Klientinnen und Klienten nach individueller Sexualität wahrnehmen und den passenden Rahmen schaffen	Alle Pflege- und Betreuungssituationen, in denen Klientinnen und Klienten aller Altersgruppen, Kulturen und Religionen grundlegende Bedürfnisse nicht ausleben können	4. Semester

Handlungsleitende Kenntnisse	Lektionen	HKB
<p>Die Lernenden ...</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. erläutern die Bedeutung der Sexualität für das Wohlbefinden der Menschen in verschiedenen Lebensphasen 2. erläutern Methoden zur Schwangerschaftsverhütung 3. erläutern die Begriffe: Geschlecht, Gender, Intersexualität, Heterosexualität, Homosexualität, Bisexualität, Transsexualität, Transvestismus, Asexualität, Zölibat 4. erläutern den Begriff sexuelle Belästigung und entsprechende präventive und reaktive Massnahmen 5. erläutern sexuell übertragbare Infektionen (Chlamydien, Lues, Gonorrhö, HIV) 	15	A/F
<p>Die Lernenden ...</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. unterscheiden primäre und sekundäre Geschlechtsmerkmale und beschreiben deren Entwicklung 2. erläutern den Bau und Funktion der weiblichen und männlichen Geschlechtsorgane 3. erläutern die weiblichen und männlichen Geschlechtshormone und deren Wirkung 4. erläutern den Menstruationszyklus der Frau 5. nennen die endokrinen Drüsen/Gewebe und die Hormone mit deren Wirkung 	8	Anatomie/Physiologie

Lehrmittel
Lehrmittel Band 8

üK:
Kein üK

Handlungskompetenz C.3 / 1. Teil		Situationskreis	Semester
Pflegen und Betreuen in anspruchsvollen Situationen	Bei der Begleitung von Klientinnen und Klienten in Krisensituationen mitwirken	Alle Situationen, in denen es um psychische Krisen geht	4. Semester 5. Semester

Handlungsleitende Kenntnisse	Lektionen	HKB
<p>Die Lernenden ...</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. erläutern den Begriff Krise sowie Merkmale, Auslöser und Verlauf einer Krise 2. erläutern Anzeichen zur Früherkennung einer Krise 3. erläutern das Krisenmodell nach Caplan 4. erläutern den Begriff Coping und Copingstrategien 5. erläutern die Krankheitsbilder Medikamenten- und Alkoholabusus 6. erläutern Früherkennung und Umgang mit Entzugssymptomen 7. erläutern akute Verwirrheitszustände und entsprechende Pflegemaßnahmen 	21	A/F für C

Lehrmittel
Lehrmittel Band 4

üK 17 – 4. Sem. Juni/Juli.:
◆ Techniken und Umgangsweisen in Situationen im Zusammenhang mit Aggression

Handlungskompetenz C.5		Situationskreis	Semester
Pflegen und Betreuen in anspruchsvollen Situationen	Klientinnen und Klienten mit Verwirrheitszuständen unterstützen	Pflege und Betreuung von chronisch verwirrten Menschen	4. Semester

Handlungsleitende Kenntnisse	Lektionen	HKB
<p>Die Lernenden ...</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. erläutern Formen der Orientierungsstörung (zeitlich, örtlich, situativ, persönlich) 2. erläutern verschiedene Demenzformen 3. erläutern Kommunikationsregeln im Umgang mit demenzerkrankten Menschen 4. erläutern Schwerpunkte in der Pflege und Betreuung von Menschen mit Demenz 	24	A/F für C

Lehrmittel
Lehrmittel Band 5

üK 15 – 4. Sem. Feb./März:
<p>◆ Erkennen von verschiedenen Verhaltenszeichen bei Menschen in Verwirrheitssituationen und Umgang damit</p>

Handlungskompetenz E.3 / 2. Teil		Situationskreis	Semester
Fördern und Erhalten von Gesundheit und Hygiene	Die Ressourcen von Klientinnen und Klienten fördern	Die Ressourcen von Klientinnen und Klienten fördern	3. Semester 4. Semester

Handlungsleitende Kenntnisse	Lektionen	HKB
Die Lernenden ... 1. erläutern das Krankheitsbild Morbus Parkinson und entsprechende Pflegemassnahmen 2. erläutern das Krankheitsbild Multiple Sklerose und entsprechende Pflegemassnahmen	20	B/D für E
Die Lernenden ... 1. erläutern den Aufbau einer Nervenzelle/Nervenfaser 2. erläutern die Reizleitung innerhalb der Nervenzelle 3. erläutern die Vorgänge an den Synapsen 4. unterscheiden das zentrale Nervensystem (ZNS), das periphere Nervensystem (PNS) und das vegetative Nervensystem (VNS) 5. erläutern den Bau und die Funktion des Rückenmarks 6. erläutern das Prinzip des Reflexbogens 7. erläutern den Bau und die Funktionen des Gehirns 8. nennen die Funktion des Liquorsystems 9. nennen Sinnesorgane und Sinnesempfindungen 10. erläutern die physiologischen Vorgänge beim Sehen und Hören	20	Anatomie/Physiologie

Lehrmittel	
Lehrmittel Band 5	Lehrmittel Band 8

üK 12 – 3. Sem. Nov./Jan.:
<ul style="list-style-type: none"> ◆ Förderung von Ressourcen ◆ Einsatz von Hilfsmitteln

Handlungskompetenz D.7		Situationskreis	Semester
Ausführen medizinisch-technischer Verrichtungen	Ausführen medizinisch-technischer Verrichtungen Bei primär und sekundär heilenden Wunden einen Verband wechseln	Primär und sekundär heilende Wunden	4. Semester

Handlungsleitende Kenntnisse	Lektionen	HKB
<p>Die Lernenden ...</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. erläutern den Begriff Wunde und nennen Kriterien zur Einteilung von Wunden 2. erläutern die Stadien der Wundheilung 3. erläutern Wundheilungsstörungen 4. erläutern den Wundinfekt: übernommen aus E.2 5. erläutern Infektionen durch multiresistente Keime: übernommen aus E.2 6. nennen verschiedene Wunddrainagen und Gründe für Wunddrainagen 7. erläutern Ziele und Prinzipien beim Verbandwechsel 8. erläutern die Kriterien nach IWCS zur Wundbeurteilung und Dokumentation 9. erläutern den Dekubitus, seine Risikofaktoren, Ursachen und die Entstehung 10. erläutern gefährdete Körperstellen für einen Dekubitus 11. erläutern Pflegemaßnahmen zur Dekubitusprophylaxe 12. erläutern die Kategorien des Dekubitus 	20	B/D

Lehrmittel
Lehrmittel Band 7

üK 16 – 4. Sem. April/Juni:
<ul style="list-style-type: none"> ◆ Prinzipien des Verbandwechsels ◆ Materialkunde ◆ Verbandwechsel mit verschiedenen Kontaminationsklassen (z.B. klinisch saubere Operationswunde, kontaminierte Wunde)

Handlungskompetenz B.4 / 2. Teil		Situationskreis	Semester
Pflegen und Betreuen	Klientinnen und Klienten bei der Atmung unterstützen	Pflege und Betreuung von Klientinnen und Klienten aller Altersstufen mit Atemproblemen	3. Semester 4. Semester

Handlungsleitende Kenntnisse	Lektionen	HKB
Die Lernenden ... 1. erläutern das Krankheitsbild COPD 2. erläutern das Krankheitsbild Asthma bronchiale 3. erläutern das Krankheitsbild Lungenembolie 4. erläutern pflegerische Massnahmen im Umgang mit Menschen mit einer Atemwegserkrankung 5. definieren den Begriff Angst und unterteilen Stärkestufen 6. benennen Massnahmen bei Angst	20	B/D

Lehrmittel
Lehrmittel Band 2

üK 14 – 4. Sem. Feb./März:
<ul style="list-style-type: none"> ◆ Prinzipien und Verabreichung von Inhalationen ◆ Anwendung von atemunterstützenden und prophylaktischen Massnahmen

Handlungskompetenz D.4		Situationskreis	Semester
Ausführen medizinisch-technischer Verrichtungen	Infusionen ohne medikamentöse Zusätze richten und bei bestehendem peripher venösem Zugang verabreichen und Infusionen mit bestehenden medikamentösen Zusätzen wechseln.	Infusionen	4. Semester

Handlungsleitende Kenntnisse	Lektionen	HKB
Die Lernenden ... 1. nennen die Ziele und Indikationen der Infusionstherapie 2. vergleichen verschiedene Infusionslösungen 3. erläutern Infusionszubehör 4. erläutern verschiedene Venenzugänge 5. erläutern Komplikationen einer Infusionstherapie 6. erläutern das Krankheitsbild Phlebitis 7. erläutern Grundsätze eines Verbandswechsels bei peripherer Venenverweilkanüle	10	B/D

Lehrmittel
Lehrmittel Band 7

üK 16 – 4. Sem. April/Juni:
<ul style="list-style-type: none"> ◆ Prinzipien der Infusionstherapie und die Materialien ◆ Richten und Verabreichen von isotonen Infusionslösungen ◆ Berechnen von Infusionseinlaufzeiten ◆ Handhabung Infusionspumpen

Handlungskompetenz D.5		Situationskreis	Semester
Ausführen medizinisch-technischer Verrichtungen	Sondennahrung bereitstellen und diese bei bestehendem Zugang verabreichen	Verschiedene Typen von Ernährungs sonden	4. Semester

Handlungsleitende Kenntnisse	Lektionen	HKB
<p>Die Lernenden ...</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. definieren die Begriffe Sondennahrung und enterale Ernährung 2. erläutern Indikationen der Sondenernährung 3. beschreiben enterale Ernährungs sonden sowie deren Vor- und Nachteile 4. erläutern wichtige Aspekte der enteralen Sondennahrung in Bezug auf deren Zusammensetzung 5. erläutern das Aufbauschema für Sondennahrung 6. erläutern die verschiedenen Applikationstechniken und Applikationsarten 7. erläutern mögliche Komplikationen, die bei der enteralen Ernährung auftreten können 8. erläutern Pflegemassnahmen bei Klientinnen und Klienten mit Ernährungs sonden 	10	B/D

Lehrmittel
Lehrmittel Band 7

üK 16 – 4. Sem. April/Juni:
<ul style="list-style-type: none"> ◆ Prinzipien im Umgang mit Ernährungs sonden ◆ Verabreichung von Sondennahrung mittels Schwerkraft und Pumpen

Handlungskompetenz E.4		Situationskreis	Semester
Fördern und Erhalten von Gesundheit und Hygiene	Klientinnen und Klienten bei Ernährungsfragen informieren und begleiten	Alle Situationen, in denen Klientinnen und Klienten aller Kulturen, Religionen und Altersgruppen bei der Ernährung informiert und begleitet werden	4. Semester

Handlungsleitende Kenntnisse	Lektionen	HKB
Die Lernenden ... 1. erläutern den Grund- und Leistungsumsatz 2. erläutern die Nährstoffe und deren Aufgaben im menschlichen Körper 3. bewerten Lebensmittel auf ihren Fasergehalt 4. erläutern die Ernährungsgrundsätze mithilfe der Lebensmittelpyramide 5. nennen Schwerpunkte der Nahrungsaufnahme für Menschen mit Einschränkungen 6. nennen interne und externe Speiseverteilungssysteme (Teller-, Tablett-, Buffet-service oder das Servieren in Schüsseln und Schöpfen am Tisch) und erläutern Vor- und Nachteile 7. nennen allgemeine Grundsätze beim Tischdecken	30	E/G/H
♦ Themenauswahl zur Repetition Handlungskompetenzbereiche E (E1-E3) → durch E/G/H, deshalb bereits im 4. Semester ♦ Hygiene ♦ Grundlagen der Ernährungslehre ♦ Gesundheit und Prävention ♦ 1.-4. Semester	10	Vertiefung/ Vernetzung

Lehrmittel
Lehrmittel Band 3

üK:
kein üK

9. HANDLUNGSLEITENDE KENNTNISSE DES 5. SEMESTERS

Handlungskompetenz C.4		Situationskreis	Semester
Pflegen und Betreuen in anspruchsvollen Situationen	Bei der Begleitung von Klientinnen und Klienten mit chronischen Erkrankungen, Multimorbidität und in palliativen Situationen mitwirken	Alle Situationen im Zusammenhang mit chronischen Erkrankungen, Multimorbidität und palliativen Situationen	5. Semester

Handlungsleitende Kenntnisse	Lektionen	HKB
<p>Die Lernenden ...</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. definieren den Begriff chronische Erkrankung und erläutern psychosoziale Aspekte für Betroffene 2. erläutern verschiedene Krankheitsverläufe 3. erläutern Unterstützungsangebote für pflegende und trauernde Angehörige 4. erläutern den Begriff Multimorbidität und leiten Folgen für die Pflege ab 5. erläutern die Begriffe Compliance und Adhärenz 6. erläutern den Begriff Polymedikation und mögliche Folgen 7. erläutern den Unterschied zwischen palliativer und kurativer Behandlung und Pflege 8. erläutern den Unterschied zwischen Palliative Care und End of life Care 9. erläutern rechtliche Aspekte beim Sterben und Tod (Patientenverfügung, Sterbehilfe) 10. erläutern Grundlagen der ethischen Entscheidungsfindung 	24	C

Lehrmittel
Lehrmittel Band 5

üK 19 – 5. Sem. Aug./Sept.:
<p>◆ Begleitende Massnahmen in palliativen Situationen zur Linderung und Förderung des Wohlbefindens und der Lebensqualität</p>

Handlungskompetenz C.2		Situationskreis	Semester
Pflegen und Betreuen in anspruchsvollen Situationen	Bei der Betreuung von Klientinnen und Klienten in der Sterbephase mitarbeiten	Mitwirken bei der Betreuung und Begleitung in Krisen, hervorgerufen durch Übergänge, Krankheit, Schmerz oder Verlust, Mitwirken bei der Betreuung, Begleitung und Pflege während des Sterbens	5. Semester

Handlungsleitende Kenntnisse	Lektionen	HKB
<p>Die Lernenden ...</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. definieren den Begriff Onkologie und erläutern die Pathophysiologie sowie Pflegemassnahmen bei Tumorkrankheiten 2. erläutern die Schmerzphysiologie 3. unterscheiden akuten und chronischen Schmerz und nennen Instrumente zum Schmerzassessment 4. nennen therapeutische und pflegerische Massnahmen zur Schmerzbehandlung 5. nennen Beratungsstellen und Selbsthilfegruppen für Klientinnen und Klienten sowie Angehörige 6. nennen Möglichkeiten, mit freiwilligen Helferinnen und Helfern die Betreuung von Sterbenden hilfreich zu gestalten 7. erläutern Pflegemassnahmen bei Verstorbenen und nennen die wichtigsten kulturellen und religiösen Unterschiede 	24	C

Lehrmittel
Lehrmittel Band 4

üK 19 – 5. Sem. Aug./Sept.:
<ul style="list-style-type: none"> ◆ Erkennen Bedürfnisse und Anliegen der Personen im Beziehungsumfeld der Klientinnen und Klienten und beziehen sie in die Situationsbewältigung mit ein ◆ Erkennen Anzeichen von Belastung oder Überforderung bei Klientinnen und Klienten und den Personen in deren Beziehungsumfeld und handeln entsprechend ◆ Nehmen Bedürfnisse, Zustand und Veränderungen der/des Sterbenden wahr und handeln entsprechend ◆ Wirken mit bei der Betreuung, Begleitung und Pflege während des Sterbens ◆ Wirken mit bei der Versorgung Verstorbener

Handlungskompetenz C.3 / 2. Teil		Situationskreis	Semester
Pflegen und Betreuen in anspruchsvollen Situationen	Bei der Begleitung von Klientinnen und Klienten in Krisensituationen mitwirken	Alle Situationen, in denen es um psychische Krisen geht	4. Semester 5. Semester

Handlungsleitende Kenntnisse	Lektionen	HKB
Die Lernenden ... 1. unterscheiden eine psychische Krise von einem psychiatrischen Notfall 2. erläutern mögliche Ursachen für aggressives Verhalten und Gewalt 3. erläutern Massnahmen im Umgang mit aggressivem Verhalten	16	C

Lehrmittel
Lehrmittel Band 4

üK17 - 4. Sem. Juni/Juli:
◆ Krisensituationen: PA

Handlungskompetenz C.1		Situationskreis	Semester
Pflegen und Betreuen in anspruchsvollen Situationen	In Notfallsituationen situationsgerecht reagieren	Alle Notfallsituationen und die entsprechenden Massnahmen	5. Semester

Handlungsleitende Kenntnisse	Lektionen	HKB
<p>Die Lernenden ...</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. erläutern den Begriff Notfall und nennen den Aufgabenbereich einer Fachfrau Gesundheit und eines Fachmanns Gesundheit EFZ in Notfallsituationen 2. erläutern das Vorgehen in verschiedenen Notfallsituationen 3. erläutern Ursache, Symptome, Gefahren, Pflegemassnahmen und vorbeugende Massnahmen bei Bewusstlosigkeit 4. erläutern Ursache, Symptome, Gefahren und Massnahmen bei einem Herz-Kreislauf-Stillstand 5. erläutern verschiedene Schockformen und entsprechende Pflegemassnahmen 6. erläutern Formen der akuten Blutung sowie deren Symptome und Pflegemassnahmen 7. erläutern die Ursache, Symptome, Gefahren bei Verbrennungen und leiten entsprechende Pflegemassnahmen ab 8. erläutern das Krankheitsbild Epilepsie und leiten Pflegemassnahmen ab 	16	C

Lehrmittel
Lehrmittel Band 4

üK 18 – 5. Sem. Aug./Sept.:
<ul style="list-style-type: none"> ◆ Wahrnehmung von und Handeln in typischen Notfallsituationen (Beobachtungskriterien, Lagerungen, Blutstillung, Verletzungsarten, Reanimation)

Handlungskompetenz A/C/F	6. Semester
---------------------------------	--------------------

Handlungsleitende Kenntnisse	Lektionen	HKB
<p>Die Lernenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ repetieren handlungsleitende Kenntnisse und verbinden die einzelnen Handlungskompetenzen miteinander (A/C/F) ◆ transferieren handlungsleitende Kenntnisse auf Fallsituationen <p>Themenauswahl zur Repetition Handlungskompetenzbereiche A (A.1–A.5)</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Delegation ◆ Grundlagen der Kommunikation ◆ Rollen/Konflikte ◆ Transkulturelle Pflege ◆ Qualitätssicherung <p>Themenauswahl zur Repetition Handlungskompetenzbereiche C (C.1–C.5)</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ bei Verwirrheitszuständen unterstützen ◆ chronische Erkrankungen ◆ Krisensituationen ◆ Notfallsituationen <p>Themenauswahl zur Repetition Handlungskompetenzbereiche F (F.1–F.3)</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Alltagsgestaltung/Tagesstruktur ◆ Psychische Erkrankungen 	<p>80</p> <p>Effektive Lektioneneinteilung laut Gesamtplanung 6. Semester</p>	<p>Vernetzung/Vertiefung 1. – 5. Semester</p>

Lehrmittel			
Lehrmittel Band 1	Lehrmittel Band 4	Lehrmittel Band 5	Lehrmittel Band 8

üK:
kein üK

Handlungskompetenz B/D	6. Semester
-------------------------------	--------------------

Handlungsleitende Kenntnisse	Lektionen	HKB
<p>Die Lernenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ repetieren handlungsleitende Kenntnisse und verbinden die einzelnen Handlungskompetenzen miteinander (B/D/E) ◆ transferieren handlungsleitende Kenntnisse auf Fallsituationen <p>Themenauswahl zur Repetition Handlungskompetenzbereiche B (B.1–B.6)</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Haut / bei der Körperpflege unterstützen ◆ Verdauungssystem / beim Essen und Trinken unterstützen ◆ bei der Bewegung unterstützen ◆ Prophylaxen durchführen ◆ Harnsystem / bei der Ausscheidung unterstützen ◆ Atmungsorgane / bei der Atmung unterstützen <p>Themenauswahl zur Repetition Handlungskompetenzbereiche D (D.1–D.7)</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Vitalzeichenkontrolle/HerzKreislauf ◆ Injektionen/Diabetes mellitus ◆ Blutentnahme durchführen ◆ Verbandwechsel durchführen ◆ Medikamente verabreichen ◆ Infusionen verabreichen ◆ Sondennahrung verabreichen <p>Themen zur Repetition Handlungskompetenzbereiche E (E.1–E.3) werden Ende 4. Semester vertieft/vernetzt</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Falls sich der Bedarf zeigt und Zeit zur Verfügung steht, können im 6. Semester Themen aus dem E-Bereich nochmals aufgenommen werden (Unterricht durch Lehrpersonen HK C) 		Vernetzung/Vertiefung 1. – 5. Semester

Lehrmittel					
Lehrmittel Band 2	Lehrmittel Band 3	Lehrmittel Band 5	Lehrmittel Band 6	Lehrmittel Band 7	Lehrmittel Band 8

üK:
kein üK

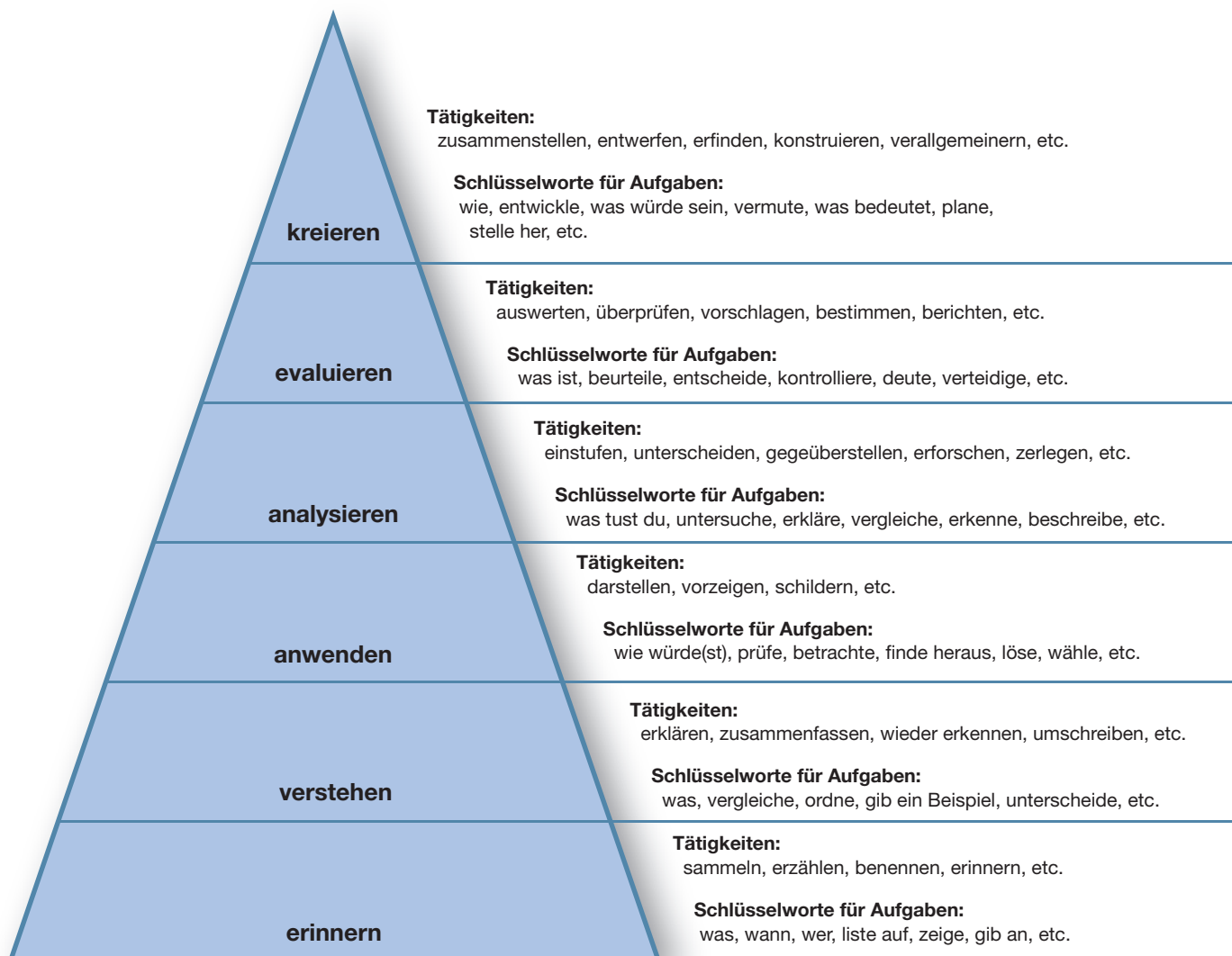
10 ANHANG

a) Quellenangaben

Bildungsverordnung FaGe 2017

b) Taxonomie der Lern- bzw. Bildungsziele nach Bloom

Taxonomiestufen sind nicht immer eindeutig bestimmbar. Eine untere Stufe ist immer in den oberen Stufen enthalten: Analysefähigkeit setzt komplexere Denkprozesse voraus als die Verstehensfähigkeit und in der Analyse ist die Verstehensfähigkeit eingeschlossen. Das Modell ist so in erster Linie eine Richtschnur, kein exaktes Planungsinstrument.



Quelle:

Fachhochschule Nordwestschweiz NW, Internet 8.4.2019.

Bloom (1976) Taxonomie der Lern- bzw. Bildungsziele; weiterentwickelt durch Andersen/Krathwohl (2001)